

Die Zeitschrift des Deutschen Skatverbandes

Der Skatfreund



D · S · K · V

Nr. 5

Oktober/November 2006



Deutsche
Olympische
Gesellschaft



www.skat-reisen.de



www.edelweiss.at



www.GameDuell.de

ROCHUS-BUBEN



WILL-SKATREISEN

Urlaub • Sonne • Skat



www.skatreiseteam.de



www.skat-spiel.de



26. Deutschlandpokal

7. Oktober 2006

Kirchheim/Hessen



Kassel
1. Bundesliga
Herren



Kassel
Damen-Bundesliga
Endrunde



2. Skatolympiade
19. bis 26. August 2006
Altenburg/Thüringen

Schirmherr:	Volker Bouffier, Hessischer Innenminister
Veranstalter:	Deutscher Skatverband e.V.
Ausrichter:	Hütt Buben Baunatal, Herkules Buben Kassel sowie die Verbandsgruppe Nordhessen
Spielort:	SeePark Kirchheim, 36275 Kirchheim/Hessen Tel. 0163 / 8 89 46 88, Ansprechpartner Rainer Schaub
Konkurrenzen:	Einzelwertung (Sonderpreise für Damen, Junioren und Senioren), 4er-Mannschaftswertung (Sonderpreise für Damen und Junioren), Junioren (Jahrgang 1985 oder jünger), Senioren (Jahrgang 1945 oder älter)
Teilnehmer:	Die Teilnehmerzahl ist auf 1.500 TN begrenzt! Frühzeitige Anmeldung wird erbeten!
Spieldauer:	3 Serien à 48 Spiele - nach der 2. Serie wird gesetzt
Turnierleitung:	Verbandsspielleiter Peter Reuter
Einlass/Beginn:	08.00 Uhr / 10.00 Uhr
Startkartenausgabe:	Freitag, den 6.10.2006 ab 17.00 Uhr Samstag, den 7.10.2006 ab 08.00 Uhr <i>Es wird in einer Halle gespielt. Die Halle ist sehr hoch und gut belüftet.</i>
Serienpreise:	1. 150€ • 2. 125€ • 3. 100€ • 4. 75€ • 5. 50€
Gesamtpreise:	1. 1.500€ • 2. 1.250€ • 3. 1.000€ • 4. 900€ • 5. 800€ • 6. 700€ Ehrenpreise für die Erstplatzierten weitere Geld- und Sachpreise, angepaßt an die Teilnehmerzahl*
Mannschaftspreise:	Das Mannschaftsstartgeld wird zu 100% ausgespielt Für den Mannschaftswettbewerb werden die Serien 1 und 2 gewertet.
Startgeld:	Einzel € 22,50 • Mannschaft € 20,00
Verlustspielgeld:	1. - 3. Spiel 50 ct, jedes weitere 1€
Anmeldung und Ein- zahlung / Übernachtung:	<i>Nur schriftlich an:</i> Verbandsgruppe Nordhessen, Skatfreund Rainer Schaub, Burgbergstraße 41, 34225 Baunatal eMail: schaubrainer@web.de Anmeldevordruck im Internet unter www.dp2006.dskv.de
Startkarten:	Nach Eingang der Anmeldung und Gutschrift auf dem Sonder- konto wird der/die TeilnehmerIn registriert. Vor Ort werden die Startkarten ausgehändigt.
Konto:	Sonderkonto DP 2006 des Deutschen Skatverband e.V. Konto-Nr. 130064432, Raiffeisenbank Baunatal, BLZ 520 641 56 <i>Auf dem Überweisungsträger bitte Namen und Vornamen des Anmelders angeben. Deutlich und gut lesbar ausfüllen!</i>

Deutscher Skatverband e.V.

Verbandsgruppe Nordhessen
SeePark Kirchheim

Hessischer Skatsportverband e.V.

Vorturnier:

Am Freitagabend findet im Hotel ein Vorturnier statt. Das Startgeld beträgt 11€. Es wird komplett ausgespielt.
Verlustspielgeld: 1. - 3. Spiel 50 ct, jedes weitere 1€.
Anmeldung ab 17.30 Uhr.

Vorständeturnier:

Am Sonntag, dem 8. Oktober findet das Vorständeturnier statt.
Beginn 10.00 Uhr.
Information zum Ablauf und den Preisgeldern im Internet und im Skatfreund.



Bei 1.200 Teilnehmern à 22,50 € Startgeld	27.000 €
3x700€ Serienpreise	-2.100 €
Sonderpreise Damen, Junioren, Senioren	- 875 €
	24.025 €

Bei 1.200 Teilnehmern werden diese Preise garantiert:

1. Preis		1.500 €
2. Preis		1.250 €
3. Preis		1.000 €
4. Preis		900 €
5. Preis		800 €
6. Preis		700 €
7. Preis		600 €
8.-10. Preis	500 €	1.500 €
11.-15. Preis	400 €	2.000 €
16.-20. Preis	300 €	1.500 €
21.-30. Preis	200 €	2.000 €
31.-50. Preis	100 €	2.000 €
51.-75. Preis	75 €	1.875 €
76.-100. Preis	60 €	1.500 €
101.-200. Preis	50 €	5.000 €
		24.125 €
Serienpreise		
1. Preis		150 €
2. Preis		125 €
3. Preis		100 €
4. Preis		75 €
5. Preis		50 €
6.-10. Preis	40 €	200 €
		700 €

Sonderpreise, wenn nicht schon in vorderen Preisrängen dabei. Wenn bereits in vorderen Preisrängen dabei, werden die Preise entsprechend eingereicht.

Damenpreise

1. Preis	200 €
2. Preis	100 €
3. Preis	75 €

Juniorenpreise

1. Preis	100 €
2. Preis	75 €
3. Preis	50 €

Seniorenpreise

1. Preis	200 €
2. Preis	100 €
3. Preis	75 €



Silvester 2006

Oleander Beach*****

Vom 23.12.2006 bis 06.01.2007

Der Preis für 14 Tage All Inclusive für sage und schreibe

925 €* (Incl. Weihnachtsmenü
sowie die Silvestergala)

Ohne Einzelzimmerzuschlag

Hotel Oleander Beach ***** an der türk. Riviera in der Nähe von Side.

Eine großzügige Ferienanlage, mit einer weitläufigen, gepflegten Gartenanlage, in der sich der Swimmingpool und die Sonnenterrasse (Liegen, Schirme inkl.) befinden. Im Haus elegante Empfangshalle mit Rezeption, Lobbybar, Internetecke, Restaurant mit Außenterrasse, A-la-carte-Restaurant, Minimarkt, Geschäfte. Schöne klimatisierte Zimmer, alle mit kl. Kühlschrank, Tel., Mietsafe, Sat.-TV, Bad od. DU/WC mit Föhn und Balkon. Weiter Tennisplatz, geschmackvoller Wellness-Bereich mit Dampfbad, türk. Bad und Sauna.



Gruppen ab 5 Personen minus 5 % (878,75 €)

Info und Anmeldung 1. Vors. Erich Will 06184-903039 - erich-will@t-online.de
und Spielleiter Adelbert Layer 06136-87178



Inhaltsverzeichnis:

SkG und Skataufgabe	Seite 6
1. BL Herren	Seite 7-8
DamenBL-Endrunde + LV 06	Seite 9
Ligatabellen 2. BL + Reginalliga	Seite 10
Ligatabellen Regionalliga	Seite 11
Ranglisten BL	Seite 12
Tandemmeisterschaft	Seite 13
XXIX. Deutscher Skatkongress	Seite 14-16
2. Altenburger Skatolympiade	Seite 17-20
Vorstellung Kirchheim/Hessen DP	Seite 21-22
Vorstellung Mainz	Seite 23-25
Vorstellung Hamm	Seite 26
Lösungen + Korrektur Bambinis	Seite 27
Ehrungen	Seite 28
VG 07.01	Seite 29
SH Pokal + Dr. Späth	Seite 30
TO Pokal + Balingen	Seite 31
Terminvorschau / Turniervorschau	Seite 32

Redaktions- und Anzeigenschluss

Ausgabe 6/2006: 3. November 2006

Das Datum des Redaktionsschlusses gilt auch als Annahmeschluss für Mitteilungen über Adressänderungen oder Änderungen der Stückzahlen des "Skatfreundes"!

Impressum

Oktober/November Nr. 5/2006, 51. Jahrgang.
 Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V.
 e-mail: geschaeftsstelle@dskv.de
 Redaktion + Anzeigen:
 Herbert Binder, Schönblickstraße 21,
 72116 Mössingen, Tel. 0 74 73 / 2 24 88,
 e-mail: der_skatfreund@dskv.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Stellungnahmen des Präsidiums, seiner Mitglieder und der Redaktion werden gekennzeichnet.
 Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Disketten wird keine Haftung übernommen.

Bankkonten des Deutschen Skatverbandes e.V.:
 Postbank Hannover,
 BLZ 250 100 30, Konto Nr. 9 769-306 und
 Sparkasse Altenburger Land,
 BLZ 830 502 00, Konto Nr. 1 111 016 190.
 VR Bank Altenburger Land,
 BLZ 830 654 08, Konto Nr. 1 605 305

Der Skatfreund erscheint 2-monatlich.
 Der Jahresabonnementspreis beträgt 3,00 € bei Versand an Adressen von DSKV - Vereinen.
 An andere Adressen beträgt er inklusive Versandkosten 20,00 €

Wir gratulieren herzlichst zum Geburtstag:



Wilfried Schröder

LV-Präsident
 Mecklenburg/Vorpommern
 am 02. Oktober



Uve Mißfeldt

Vizepräsident DSKV
 am 10. Oktober



Bernhard Fellmann

LV-Präsident Bayern
 12. Oktober



Peter Luczak

LV-Präsident Hessen
 Skatgericht
 am 12. Oktober



Rainer Rudolph

Ehrenmitglieder
 Argentinien
 am 01. November



Peter Reuter

Verbandsspielleiter DSKV
 am 26. Oktober



Wilfried Herrmann

Mitglied des ISKG
 Schnauderhainichen
 am 19. November



Helmut von Fintel

Ehrenmitglied
 Schneverdingen
 am 10. November

Bilder Titelseite HerBi
 Olympiade: Horst Schäfer-Claudia Then-Philip Wolfer
 Herren-BL: (Rainer Schaub) –Andreas Backhaus - Jörg Hussong
 - Marko Filla - Gerd Raschke – Günther Spengler
 Damen-BL: (Rainer Schaub) Susanne Drosdek, Andrea Förster,
 Daniela Enke, Sabine Kadur (Siegrid van Elsbergen)

Wir bitten freundlichst um Berücksichtigung unserer Anzeigenkunden.

Geschäftsstelle DSKV: Burgstraße 8, 04600 Altenburg, Tel. 03447-892909, Fax 03447-511 916

Das Deutsche Skatgericht

Streitfall Nr. 134



Der Alleinspieler spielt einen Grand. Die Gegenspieler erhalten mehrere Stiche. Da auch im fünften Stich ein Ass des Alleinspielers gestochen wird und der andere Gegenspieler eine 10 schmieren kann, legt der Alleinspieler seine restlichen fünf Karten mit der Bemerkung »dann habe ich eben verloren« offen auf den Tisch. Jetzt wird festgestellt, dass der Alleinspieler alle restlichen Stiche gemacht und damit das Spiel mit 61 Augen gewonnen hätte. Der Alleinspieler erklärt nun, dass er sein Spiel nur abkürzen wollte und seinen Grand gewonnen hätte, da die Gegenpartei keinen Stich mehr machen konnte. Die Gegenspieler verlangen Spielverlust für den Alleinspieler, da er sein Spiel aufgegeben habe.

Wie ist zu entscheiden?

Hans Braun (Skatgericht)

Lösungen bis 8. November 2006 nur an die Geschäftsstelle. Unter allen richtigen Lösungen wird 2x ein T-Shirt oder ein Skatbuch ausgelost.

Der Gewinner der Skataufgabe Nr. 455 ist

Wolfgang Rui
Bahnhofstraße 9
66564 Ottweiler

Er erhält als Gewinn ein Skatbuch
(Herausgeber: DSKV)



Marion Ritter, Mitglied im ISkG

Die aktuelle Skataufgabe

Skataufgabe Nr. 456



V freut sich nach der Kartenverteilung über folgendes Bombenblatt:



(Kartenbild: Herz B, Karo B, Kreuz A, Herz A-10-K-D-9-8-7)

V = Vorhand, M = Mittelhand, H = Hinterhand, AS = Alleinspieler, GP = Gegenpartei

Doch verwundert vernimmt V die immer höheren Reizgebote von H und muss schließlich bei einem Gebot von 99 passen, da sie ja selbst „nur“ Grand Hand spielen kann, und damit 96 halten kann. Im sicheren Bewusstsein, dass ihr gerade ein Spiel abgereizt wurde, glaubt sie nicht, dass H ein Spiel gewinnen kann. Doch H gewinnt überraschenderweise, ohne dass die GP eine Chance auf den Spielgewinn gehabt hätte.

Frage:

Welches Spiel gewinnt H und wie könnten die restlichen Karten verteilt sein?

Thomas Kinback,
www.skate-seminare.de, Info-Tel. 06382 / 994356

25 Jahre im DSKV

Wir gratulieren Skatfreund Kurt Schweidler von den „reizenden Allgäuern“ für 25 Jahre Mitgliedschaft im DSKV. Für den SC reizende Allgäuer

Ruth Räßle (VG 07.09)

Im Endspurt lief es „Ideal“ für die „Jung's“ aus Berlin

Von Insidern schon vor Beginn der Saison als heißer Favorit gehandelt – letztendlich wurde es amtlich. Die „Idealen Jung's“ aus Berlin werden Bundesligameister des DSKV und sicherten sich damit den wohl anspruchsvollsten Titel, der im Skatsport zu vergeben ist. Bevor sie den überdimensionalen Pokal in Empfang nehmen konnten, war eine kompakte Mannschaftsleistung über die Marathondistanz von 24 Serien nötig, um 19 gestartete Mitbewerber auf die Plätze zu verweisen. Ausschlaggebend für diesen Erfolg war wohl die Ausgeglichenheit dieser Truppe auf allerhöchstem skatsportlichem Niveau, gehören doch u.a. die ehemaligen Weltmeister der ISPA Gerd Raschke und Andreas Backhaus zu dieser Mannschaft.



1. Platz: Ideale Jungs Berlin:
(Rainer Schaub) – Andreas Backhaus – Jörg Hussong
– Marko Filla – Gerd Raschke – Günther Spengler

Aber spannend war es wieder einmal- und zwar bis zur letzten Serie. Nachdem bereits nach der 22. Serie alles für die „Idealen Jung's“ als den kommenden Bundesligameister zu sprechen schien – sie führten mit 45 Punkten vor dem „1. SV 91“ Hillesheim und „Robin Hood“ Nürnberg mit je 41 Zählern – leisteten sich die Berliner in der 23. Serie den Luxus, sich mit nur einem Punkt zu begnügen. Bei der Vierpunkteregelung noch einmal die Gelegenheit für „1. SV 91“ Hillesheim und „Robin Hood“ Nürnberg nachzulegen und zu kontern. Dies taten sie überzeugend und verbuchten beide Maximalpunkte.

46/45/45 – lautete der Punktestand der 3 Titelaspiranten vor der letzten Serie. Ein absolut spannendes Finale wurde mit der Serie 24 eingeläutet. Jetzt aber zeigten der „1. SV 91“ Hillesheim und „Robin Hood“ Nürnberg plötzlich Nerven und patzten. Beide erspielten 0 Punkte, so dass den Berlinern 2 Punkte genügte, um den Sack zuzumachen. Des einen Leid ist des anderen Freud – die 0 Pkt. von „1. SV 91“ Hillesheim und „Robin Hood“ Nürnberg verhalfen Grossauheim und Elmenhorst zu nicht erwarteten Plätzen 2 + 3 in der Abschlusstabelle. Herzlichen Glückwunsch an alle!!! Überschäumende Freude bei den Hermannsburgern. Von vielen als Abstiegskandidat Nr. 1 gehandelt, wühlten sie sich aus dem Abstiegssumpf und sind auch 2007 erstklassig. Eine respektable Leitung!



2. Platz: Rochusbuben Großauheim
Lubig, Thorsten; Stechno, Karl-Heinz; Meyer, Jan;
Paschke, Dieter; Engler, Jürgen; Stettner, Theo;
Krebs, Jörg

Frust, Trauer und Wehmut dominierten bei den Absteigern. Es bleibt die Hoffnung, es den „Idealen Jung's“ gleich zu tun, der direkte Wiederaufstieg ist das Ziel. Den Abstieg des SC Dynamite Darmstadt kann man getrost als sensationell bezeichnen, aber wie war das noch mit den „Idealen Jung's“? Abstieg, - Wiederaufstieg, - und sofort Meister. Also heißt vielleicht der Meister 2008 „Dynamite“ Darmstadt? Quod errat demonstrandum...

Bitter für die „Hanseaten“ aus Bremen. Sie waren schon fast gerettet, ein Nichtabstiegsplatz in der vorletzten Serie, dann ein endgültiger Rückfall in die Abstiegszone. Auch „Drei Könige“ Tübingen, die „Lichterfelder Asdrücker“ und die „Skatfreunde“ Niederkrüchten müssen in die 2. Liga, natürlich mit dem Vorsatz des direkten Wiederaufstiegs im nächsten Jahr. Die besten Wünsche begleiten sie.

Fazit: Ein würdiger Meister, etliche Überraschungen im Abstiegskampf, die Saison 2006 hatte ihre absoluten Höhepunkte.

Über den Fortbestand der 20er Staffel und damit der Vierpunkteregelung wird in Kürze entschieden werden. Dank gilt vor allem Rainer Schaub und seiner reizenden Gattin für die souveräne Leitung im Spielbetrieb. Mängel in der Gastronomie trübten den Gesamteindruck. Man kann davon ausgehen, dass hier Abhilfe geschaffen wird und das man sich im Jahr 2007 mit 5 „Newcomern“ zum skatsportlichen Wettkampf um den Titel des Bundesligameisters 2007 an alter Stätte (die unbestritten ihre Vorzüge hat) wieder treffen werden.

Ecki Albrecht



1. Bundesliga Herren

Rang	KB	LV.VG.V	Verein	Sp-P.	We-P.
1	W	01.11.013	Ideale Jungs Berlin	90.271	48:28
2	N	14.64.017	Rochusbuben Großauheim	92.177	46:30
3	K	13.01.045	SIG-Buben Elmenhorst	90.943	46:30
4	X	05.55.021	1. SV 91 Hillesheim	92.375	45:31
5	S	08.05.042	Robin Hood Nürnberg	91.511	45:31
6	B	14.63.012	1. Steinbacher SV	89.667	43:33
7	A	04.40.005	Karo Ass Meerbusch	93.334	42:34
8	E	07.08.025	Dreiländereck Weil	91.365	40:36
9	F	04.42.025	Die Joker Oberhausen	90.170	40:36
10	C	03.38.096	Die Glückssritter	86.741	39:37
11	P	02.23.002	Kieler Buben	92.007	38:38
12	D	01.15.015	Barbarossa 75 Berlin	88.377	35:41
13	U	14.61.012	1. SC Dieburg	87.413	35:41
14	V	02.23.005	1. Ostsee SC Kiel	86.313	35:41
15	T	03.31.003	Heidefuchse Hermannsburg	84.520	33:43
16	J	03.38.033	Die Hanseaten Bremen	83.572	32:44
17	H	14.61.029	SSC Dynamite Darmstadt	85.151	30:46
18	L	07.01.047	Drei Könige Tübingen	80.019	30:46
19	R	01.15.023	Lichterfelder Asdrücker Berlin	84.469	29:47
20	M	04.40.034	Skatfreunde Niederkrüchten	84.088	29:47



3.Platz: SIG-Buben Elmenhorst
Schäfer, Daniel; Eberwein, Dirk; Wilhelms, Dirk;
Barteit, Holger; Schröder, Bernd

Berlin ist Spitze

Berlin ist derzeit eine Klasse für sich. Schon bei den Deutschen Einzelmeisterschaften 2006 griffen die Berliner nach den Sternen und konnten nun in der Damen-Bundesliga-Endrunde und bei den Herren zwei Sterne mit nach Hause nehmen. In diese Damen-Bundesliga-Endrunde bringen die Mannschaften Wertungspunkte aus den Vorrunden mit. So startete z.B. „Concordia“ Lübeck mit 0:2, „Contra 2000“ Berlin mit 1:1 und der „1. SC“ Silberstedt mit 2:0 Punkten. Schon nach der 2. Serie meldeten sich die Damen von „Joker“ Oberhausen und „Contra 200“ Berlin für die vorderen Plätze an. Es ist erfreulich zu sehen, wie ruhig und friedlich der Spielbetrieb bei der Damen-Bundesliga ausgetragen wurde. Nur die Fotos der Damen wurden von den Kettenraucherinnen getrübt. Selten – im Gegensatz zu den Herren – nutzten die Damen das „Coachen“. Ohne

Neid sahen die Teilnehmerinnen den Durchmarsch der Damen aus Berlin.



1. Platz: Contra 2000 Berlin
(Rainer Schaub) Susanne Drosdek, Andrea Förster,
Daniela Enke, Sabine Kadur (Siegrid van Elsbergen)

Ein stetes Geplänkel zwischen dem „1. SC Silberstedt, „Joker“ Oberhausen und den „Skatfreunden“ Neuenrade um die weiteren vorderen Plätze brachte Spannung in den Titelkampf. Der Vorsprung zum Erstplatzierten war dennoch uneinholbar. Nur einmal, nach der 3. Serie, fanden sich „Siegis“ Mädchen (Die Wenden Wendelstein) im vorderen Drittel der Tabelle, bei den Damen der anderen Vereine verlief der Spielbetrieb ebenfalls nicht zufriedenstellend. Die Freude der Siegerinnen („Contra 2000“ Berlin – Susanne Drosdek, Andrea Förster, Daniela Enke, Sabine Kadur), wurde nur durch den Wunsch der Fotografen getrübt, den überdimensionalen Pokal längere Zeit in die Höhe zu halten. Sie schafften es auch, den Pokal im Zug nach Berlin zu bringen. Eine meisterliche Leistung!



2.Platz: Skatfreunde Neuenrade
Neuhaus, Undine; Krause, Dagmar; Wille, Elfriede;
Zündorf, Silke

„Lediglich eine schwierige Entscheidung musste getroffen werden“ so Schiedsrichterin Marion Ritter, vom ISKG. Sie fühlte sich auch für die Überwachung der Coacher zuständig.

Es ist davon auszugehen, dass sich viele der Damen im nächsten Jahr wieder in Kassel treffen werden. Der Service wird dann sicherlich besser funktionieren.

HerBi

Damen-Bundesliga-Endrunde 2006

Rang	KB	LV.VG.V	Verein	SP	WP
1	D	01.13.022	Contra 2000 Berlin	29.078	20:03
2	E	05.57.024	Skatfreunde Neuenrade	28.181	15:08
3	B	04.42.025	Die Joker Oberhausen	26.080	11:12
4	A	02.23.013	1. SC Silberstedt	23.938	11:12
5	H	02.24.010	Concordia Lübeck	25.468	10:13
6	C	14.64.000	SpG. 1.Hanauer SC / Nidderauer Asse	24.089	10:13
7	J	08.85.028	Die Wenden Wendelstein	24.674	09:14
8	F	08.87.000	SpG. Herzbube Veitshöchheim	21.865	07:16



Skatverband Rheinland-Pfalz

Die Mannschaftsmeisterschaften des Skatverbandes Rheinland-Pfalz/Saarland hatten in diesem Jahr ihren besonderen Reiz, denn alle Teams wollten sich unbedingt für das „Heimspiel“ um die Deutsche Mann-



schaftsmeisterschaften am 21./22. Oktober in Mainz qualifizieren. Entsprechend engagiert ging man am heißen ersten Juli-Wochenende in Ludwigshafen auch zur Sache.

Der Titelverteidiger bei den Herren, SC Nalbach-Piesbach aus dem Saarland, kam nur schwer in die Gänge und verpasste am Ende knapp die Qualifikation. Die Gemischten Asse Alzey setzten sich schon in der zweiten Serie an die Spitze und gaben die Führung nicht mehr ab. Am Ende siegten sie mit 26851 Punkten knapp vor Massel Dillingen (26382), die sich neben dem Gastgeber der Finalrunde, Pik-7 Mainz, ebenso qualifizierten wie die Stadtmauerbuben Freinsheim und der SC Alt-Saarbrücken. Erfreulich war insbesondere das Engagement der Damen-Teams, die an den Meisterschaften teilnahmen, obgleich sie wussten, dass sie sich (aufgrund einer Quotenregelung, über die man noch diskutieren muss) nicht für die Endrunde qualifizieren konnten. Wie üblich fanden die Meisterschaften „rauchfrei“ statt, was der Spielfreude, der Spannung und dem Skatsport in keiner Weise abträglich war.

Wolfgang Rui

2. Bundesliga

Staffel Nord

Rang	KB	LV.VG.V	Verein	Sp-P.	We-P.
1	E	03.38.056	SC Hoya e.V.	62.253	30:15
2	H	02.22.015	1. SC Sankt Annen	60.061	29:16
3	K	03.38.014	Findorffer Buben Bremen	60.262	27:18
4	N	13.01.047	Geesthachter Skatfreunde	58.860	27:18
5	M	02.23.038	SC Kalübbe 06	59.994	25:20
6	T	03.38.097	SC der goldenen Herzen Vollersode	57.559	25:20
7	B	03.37.021	Pik Sieben Zeven	56.694	25:20
8	P	13.01.058	Herz Sieben Duvenstedt	57.177	24:21
9	R	12.01.004	Klein Paris Güstrow	56.394	22:23
10	D	02.24.010	Concordia Lübeck	55.124	21:24
11	L	03.38.020	Vahrer Buben Bremen	56.570	20:25
12	A	03.39.038	Hager Buben Norden	56.461	20:25
13	J	12.03.014	Rügener Skatasse Binz	54.054	19:26
14	C	02.23.002	Kieler Buben II	53.079	16:29
15	F	03.38.001	SG Stern Bremen	51.792	16:29
16	S	03.38.111	TSG Seckenhausen Stuhr	52.596	14:31

2. Bundesliga

Staffel Süd

Rang	KB	LV.VG.V	Verein	Sp-P.	We-P.
1.	R	07.08.029	Hochrhein Grenzach/Wyhlen	59.693	32:13
2.	D	07.01.040	Gut Blatt Esslingen	59.666	30:15
3.	H	08.85.053	Kreuz Bube Treuchtlingen	60.959	29:16
4.	F	07.01.037	Kreuz Bube Schwäbisch-Hall e.V.	57.748	27:18
5.	E	14.61.012	1. SC Dieburg II	58.387	25:20
6.	K	06.65.005	Gemischte Asse Alzey	56.338	25:20
7.	T	07.04.109	Eber 82 Eberbach	59.458	24:21
8.	B	07.01.023	Skatfreunde 72 Winterbach	53.605	22:23
9.	P	08.80.018	SC Anzing-Poing	55.434	21:24
10.	L	08.87.019	Kahlgründer Skatfr. Mensengesäß	54.056	21:24
11.	M	08.80.025	Skatclub München-Süd	54.531	19:26
12.	A	14.61.011	SkatfreundeGräfenhausen	53.282	18:27
13.	S	14.62.003	SC Amöneburg 67 Wiesbaden	51.804	18:27
14.	N	07.07.034	Prinz Franz von Hohz. Sigmaringen	51.774	17:28
15.	J	07.01.003	Pik Bube '60 Stuttgart	51.102	17:28
16.	C	08.80.026	Würmtaler Jungs Gräfelfing	52.754	15:30

Regionalliga

Staffel 1

Rang	KB	LV.VG.V	Verein	Sp-P.	We-P.
1	N	09.02.013	Leipziger Skatfreunde II	57.610	31:14
2	M	10.02.003	1. Skatclub Greiz I	58.277	29:16
3	D	11.01.001	1. Hallescher SV	56.463	28:17
4	R	11.01.024	SC Zscherben	59.456	27:18
5	P	09.04.008	Grand ouvert II Zwickau	58.294	27:18
6	E	01.15.018	Lichterfelde 82 Berlin	56.221	27:18
7	K	01.11.002	Ohne 11 Friedrichshain Berlin	57.068	26:19
8	T	09.03.008	Treffpunkt Chemnitz	56.716	26:19
9	F	09.01.022	Herz Ass Dresden e.V. II	57.239	23:22
10	B	09.03.010	Dresdner Skatbuben	56.479	23:22
11	S	01.15.004	Hansa Buben Berlin	55.205	21:24
12	H	10.01.003	Die Luschen Altenburg	52.128	21:24
13	L	01.15.019	SF Kute 85 Berlin	51.892	20:25
14	C	10.02.003	1. Skatclub Greiz II	52.550	16:29
15	A	01.13.029	Nullouvert 76 Berlin	50.997	15:30
16	J	11.01.005	Rosenbuben Sangerhausen	0	00:45

Herz Ass Eberswalde (2. BL Ost) hat zurückgezogen. SF Kute 85 Berlin verbleibt als punktbesten 13. Platz in der RL.

2. Bundesliga

Staffel West

Rang	KB	LV.VG.V	Verein	Sp-P.	We-P.
1	F	04.40.001	Lang unterm Ass Düsseldorf	58.605	29:16
2	L	05.51.011	Skatfreunde Merkstein Alsdorf	57.153	28:17
3	M	04.42.025	Die Joker II Oberhausen	56.550	27:18
4	J	04.46.018	Baukauer Buben Herne	60.117	26:19
5	C	04.41.057	Skfr. Brockhuysen Straelen	56.453	25:20
6	N	04.48.008	Rot-Weiss Bielefeld	55.911	24:21
7	E	05.53.001	Kreuz Bube Euskirchen	55.748	23:22
8	S	05.55.011	Pik 7 Ralingen	55.653	23:22
9	B	05.51.038	Herz Dame Stahe-Niederbusch	54.055	23:22
10	R	05.57.009	Skatfreunde Fröndenberg	58.828	22:23
11	T	04.40.031	Asse 85 Hilden	55.514	22:23
12	D	05.57.003	Herz Dame Menden	54.788	20:25
13	A	05.53.006	1. Bonner Skatclub	54.644	19:26
14	P	04.42.020	SSV Oberhausen 53	53.165	17:28
15	K	05.50.007	1. Skatclub Stommeln	51.625	17:28
16	H	04.43.013	Gute Laune Recklinghausen	52.678	15:30

2. Bundesliga

Staffel Ost

Rang	KB	LV.VG.V	Verein	Sp-P.	We-P.
1	D	01.17.009	Neuköllner Jungs	61.466	33:12
2	H	03.31.036	Bären Ass Vorsfelde	59.246	32:13
3	N	01.17.004	Köpenicker Asse Berlin	58.779	31:14
4	B	04.49.029	Alle Asse Bünde	58.790	27:18
5	E	10.01.002	Grand Altenburg	57.849	27:18
6	C	09.02.013	Leipziger Skatfreunde I	57.175	26:19
7	K	10.02.001	1. Geraer Skat-Club e.V.	56.595	25:20
8	M	03.33.016	Skatgemeinschaft Wolfenbüttel	57.825	24:21
9	A	09.04.008	Grand Ouvert Zwickau	55.375	23:22
10	L	03.30.062	Langendammer Buben Nienburg	52.385	23:22
11	J	09.03.010	Herz Ass Dresden e.V. I	53.968	22:23
12	P	11.01.032	1. Köthener SC Schell-Lusche	55.540	20:25
13	F	03.31.001	Celler Skatfreunde v. 82	53.649	19:26
14	T	03.30.060	Karo Ass Nienburg	48.600	16:29
15	S	08.86.007	Skatfreunde Risiko Seussen	44.123	12:33
16	R	01.12.006	Herz Ass e.V. Eberswalde	0	00:45

Herz Ass Eberswalde hat zurückgezogen

Regionalliga

Staffel 2

Rang	KB	LV.VG.V	Verein	Sp-P.	We-P.
1	E	02.23.017	Gut Blatt Rendsburg	62.637	37:08
2	N	13.01.045	SIG-Buben Elmenhorst II	59.063	32:13
3	B	02.24.038	SC Neustadt	62.442	31:14
4	A	02.22.022	1. SC St. Peter Ording	61.673	29:16
5	S	02.22.016	1. Heider SKC	55.846	26:19
6	M	12.01.001	Hansa Rostock	55.378	25:20
7	J	02.22.009	Lola Buben Hohenlockstedt	54.130	25:20
8	F	02.24.012	Die Zünftigen Skatbrüder	53.981	24:21
9	L	02.24.024	Cocker Eutin	51.995	21:24
10	P	12.01.012	Neptun Rostock	51.303	21:24
11	H	12.03.054	Sundbuben Stralsund	54.534	20:25
12	C	12.01.007	Nordische Löwen Rostock	54.378	20:25
13	R	13.01.040	TuRa Asse Norderstedt	49.972	19:26
14	K	02.22.011	Reizende Buben Brunsbüttel	50.887	16:29
15	D	13.01.062	Norderstedter Trümpfe	49.249	14:31
16	T	02.24.000	SC Sereetz	0	00:45

Regionalliga

Staffel 3

Rang	KB	LV.VG.V	Verein	Sp-P.	We-P.
1	J	03.39.062	FIS Wilhelmshaven	61.091	34:11
2	N	03.39.025	SK Leer	58.672	31:14
3	E	03.37.041	SC Kreuzkuhle Karlshöfen	57.967	30:15
4	B	13.01.009	S.C. Kleeblatt Harburg	58.655	27:18
5	H	04.44.016	Sport-Verein Wietmarschen	59.613	26:19
6	C	03.38.104	Harten Lena Lemwerder	59.498	26:19
7	R	03.39.036	Mühlenjungs Großefehn	58.226	26:19
8	T	13.01.080	Elbe Asse Hamburg	58.259	23:22
9	K	03.37.028	Mit Vieren Cuxhaven	55.551	23:22
10	F	13.01.016	Hansa Hamburg	55.287	22:23
11	S	03.38.061	18-20 Hammersbeck Bremen	53.629	21:24
12	P	03.39.043	Hasetal Lönigen	55.238	19:26
13	D	03.39.034	VfB Stern Emden	53.464	17:28
14	A	03.38.089	Eule Bremerhaven	52.086	15:30
15	L	03.38.096	Die Glücksritter II	49.941	11:34
16	M	03.38.114	1. Skatclub Huder Klosterbuben	49.517	09:36

Regionalliga

Staffel 5

Rang	KB	LV.VG.V	Verein	Sp-P.	We-P.
1	L	04.41	Hat Geklappt Mülheim	57610	30:15
2	K	04.42	Die Joker III Oberhausen	58615	28:17
3	F	04.43	Pik Ass Recklinghausen	56780	27:18
4	C	04.45	1. SC Melle	55531	27:18
5	M	04.47	Lippefüchse Hamm	58838	26:19
6	R	04.40	Skatfreunde Tüschbroich	54338	26:19
7	P	04.49	Alle Asse II Bünde	56272	25:20
8	S	04.42	SSV Post Oberhausen	57673	24:21
9	D	05.51	1. Skatclub 1979 Myhl	55767	23:22
10	T	04.11	Heisinger Jungs Essen	54618	20:25
11	B	04.43	Gute Laune II Recklinghausen	53576	19:26
12	J	04.40	Heidebuben Grefrath	55930	18:27
13	N	04.40	Die bösen Sieben Dülken	52811	18:27
14	A	04.42	75er Asse Oberhausen	52058	17:28
15	E	04.40	Skatsport-Verein Karo Ass II Meerbusch	52039	17:28
16	H	04.48	Mit Vieren Herford	52091	15:30

Regionalliga

Staffel 7

Rang	KB	LV.VG.V	Verein	Sp-P.	We-P.
1	C	07.08.002	Sternwaldrummer Freiburg	64.417	35:10
2	P	07.06.025	Skatfreunde Offenburg	57.892	29:16
3	S	06.67.031	Miese 7 Kaiserslautern	61.968	28:17
4	L	07.07.029	Seerose Radolfzell	62.237	27:18
5	K	07.04.009	Alle Asse Sandhofen	57.589	26:19
6	D	07.06.032	SSG Neger Kehl I	57.633	25:20
7	F	07.01.112	Böse Buben Bietigheim	57.945	23:22
8	B	07.07.035	Skatburg Pfullendorf	56.159	23:22
9	E	07.05.014	1.SC Bruchsal	56.278	22:23
10	T	07.09.010	SC Saulgau	53.285	22:23
11	M	07.06.030	Schnippel die 10 Haslach	55.148	21:24
12	A	06.67.037	1.SC Göllheim	54.014	21:24
13	N	07.05.009	Skatfreunde Pfinztal-Söllingen	53.883	18:27
14	J	07.06.032	SSG Neger Kehl II	53.243	17:28
15	R	07.06.020	1.SC Lahr	47.641	14:31
16	H	07.08.026	Ass Raus Schopfheim	47.617	09:36

Regionalliga

Staffel 4

Rang	KB	LV.VG.V	Verein	Sp-P.	We-P.
1	E	03.30.011	Skatgemeinschaft Limmer 1982 Hannover	61.343	31:14
2	K	03.30.066	SK Liebenau	58.502	31:14
3	T	03.33.002	SC 85 Braunschweig	59.586	30:15
4	M	11.01.022	Grün Ass Hettstedt	57.007	28:17
5	S	03.30.057	Schaumburger Buben Lindhorst	60.009	27:18
6	D	14.35.040	SkV Heb ab Fritzlar	56.043	26:19
7	F	03.31.011	Dream Team '98 Ostheide	55.140	26:19
8	A	03.30.005	SK Herrenhausen I Hannover	55.158	25:20
9	L	03.33.016	Skatgemeinschaft Wolfenbüttel II	54.913	24:21
10	C	03.33.020	Dreilinden Osterode	55.172	22:23
11	R	14.35.002	Stahlberg Asse Ahnatal	53.545	21:24
12	N	03.34.011	Solling Asse Holzminden	53.905	20:25
13	H	03.33.013	Herz Dame Salzgitter	53.141	17:28
14	J	14.63.020	Aulataler Asse Oberaula	51.608	16:29
15	P	11.01.010	1. SC Halberstädter Asse	51.052	16:29
16	B	03.31.025	Masch-Buben Gifhorn	0	00:45

Regionalliga

Staffel 6

Rang	KB	LV.VG.V	Verein	Sp-P.	We-P.
1	D	05.58.012	Lennestädter Iserlohn	60.283	29:16
2	E	14.60.022	SC Main-Asse Frankfurt	58.521	29:16
3	S	14.63.011	Sprudelbuben Bad Vilbel	61.057	27:18
4	R	04.46.001	Alle Asse Dortmund	57.844	27:18
5	P	05.55.019	Herz Bube Bitburg	57.676	26:19
6	L	14.64.011	Die Maintaler Maintal	59.101	24:21
7	J	05.58.012	Herz Sieben Schwerte	58.230	24:21
8	K	05.57.027	Gute Freunde Elsetal	57.550	24:21
9	N	05.56.008	Herz Dame Radevormwald	56.250	23:22
10	H	05.55.006	Schippe 8 Büchenbeuren	53.403	22:23
11	F	05.54.003	Hobby Skatclub Spay	56.474	21:24
12	C	05.55.016	Pik As Rodt	52.869	20:25
13	B	14.60.023	Fortuna 69 Frankfurt	52.974	19:26
14	A	14.63.007	Nur net passe Wetzlar	50.324	18:27
15	M	05.53.010	Herz Sieben ,80 Kommern	52.890	15:30
16	T	14.62.012	Die Kelkheimer Trümpfe	50.445	12:33

Regionalliga

Staffel 8

Rang	KB	LV.VG.V	Verein	Sp-P.	We-P.
1	B	08.85.042	Robin Hood Nürnberg III	60.317	32:13
2	K	14.61.026	SSC AREAL Darmstadt	59.020	30:15
3	L	08.86.016	1. SC Kulmbach	59.625	28:17
4	C	08.87.016	Skatfreunde Creglingen	57.674	27:18
5	D	06.68.007	SG 1985 Neckarau	57.657	27:18
6	A	14.64.003	Wolfgänger Asse Hanau	55.849	26:19
7	E	14.60.013	Die reizenden Haaner Dreieich	58.686	24:21
8	R	07.04.011	SG Rheinau/Mannheim	55.309	21:24
9	S	08.87.012	Lustige Buben Wenighösbach	54.910	21:24
10	F	08.85.042	Robin Hood Nürnberg II	54.412	21:24
11	T	08.86.017	Pik Sieben Bad Steben	54.021	21:24
12	N	07.04.003	ESC Blauweiss Mannheim	53.288	18:27
13	M	08.85.020	Blauweisse Schwäne Schwand	55.032	20:25
14	H	06.67.041	Topis Ludwigshafen	52.310	17:28
15	J	07.04.002	1. SC Mannheim 69	52.239	15:30
16	P	08.88.009	Hohenlohe Crailsheim	51.575	12:33

Mannschaft N bleibt in Liga, da M verzichtet.

Rangliste der Herren-BL 2006

Platz	Verein/Ort	LV.VG.Ver	Punkte	Neu 2006	Gesamt
1	1. Steinbacher SV	14.63.012	404	74,375	479
2	SSC Darmstadt Dynamite	14.61.029	399	51	450
3	Die Glücksritter Ritterhude	03.38.096	374	65,875	440
4	Lichterfelder Asdrücker	01.15.023	390	46,75	437
5	Karo As Meerbusch	04.40.005	337	72,25	409
6	Die Joker Oberhausen	04.42.025	333	68	401
7	1. SC Dieburg	14.61.012	291	59,5	351
8	Robin Hood Nürnberg	08.85.042	256	76,5	332
9	Barbarossa 75 Berlin	01.15.015	252	61,625	314
10	Kieler Buben	02.23.002	248	63,75	312
11	SIG Buben Elmenhorst	13.01.045	225	80,75	306
12	Skatfreunde Niederkrüchten	04.40.034	218	44,625	262
13	1. Zwickauer SC Grandouvert 89	09.04.008	203		203
14	Drei Könige Tübingen	07.01.047	128	48,875	177
15	Die Hanseaten Bremen	03.38.033	121	53,125	174
16	Dreiländereck Weil	07.08.025	97	70,125	167
17	Ideale Jungs Berlin	01.11.013	65	85	150
18	Die Rochusbuben Groß-Auheim	14.64.017	59	82,875	141
19	SC Hoya	03.38.056	96	39,31	136
20	Findorffer Buben	03.38.014	112	22,31	134
21	1. SV Hillesheim	05.55.021	38	78,625	117
22	Lang unterm As Düsseldorf	04.40.001	66	39,31	105
23	Pik As Brühl	07.04.020	98		98
24	1. Ostsee SC Kiel	02.23.005	38	57,375	96
25	SC Kalübbe	02.23.038	81	5,31	87
26	Heidefuchse Hermannsburg	03.31.003	30	55,25	85
27	Eschborner SC	14.62.010	82		82
28	Nur net passe Wetzlar	14.63.007	73		73
29	Skatfreunde Leipzig	09.02.013	70		70
30	SC St. Peter-Ording	02.22.022	68		68
31	Skatfreunde Merkstein	05.51.006	30	30,81	61
32	Pik 7 Rallingen	05.55.011	52		52
33	1. SC Dieburg II	14.61.012	38	5,31	44
34	1. SC St. Annen	02.22.015	13	30,81	44
35	Neuköllner Jungs	01.17.009		39,31	39
36	Hochrhein Grenzach-Wyhlen	07.08.029		39,31	39
37	1. SC Stommeln	05.50.007	38		38
38	Alle Asse Bünde	04.49.029	21	13,81	35
39	Bären Ass Vorsfelde	03.31.036		30,81	31
40	Gut Blatt Esslingen	07.01.040		30,81	31
41	Zum roten Hahn Rastede	03.39.011	30		30
42	Herz Dame Radevormwald	05.56.008	30		30
43	Pik Bube 60 Stuttgart e.V.	07.01.003	30		30

Rangliste der Damen-BL 2006

Platz	Verein/Ort	LV.VG.Ver	Punkte	Neu 2006	Gesamt
1	Die Joker Oberhausen	04.42.025	227	73,67	301
2	Skatfreunde Neuenrade	05.57.024	178	79,33	257
3	Die Wenden Wendelstein	08.85.028	205	51	256
4	SIG Buben Elmenhorst	13.01.045	187	28,33	215
5	Contra 2000 Berlin	01.13.022	64	85	149
6	Concordia Lübeck	02.24.010	86	62,33	149
7	1. SC Silberstedt	02.23.013	60	68	128
8	Herz Bube Veitshöchheim SG	08.87.003	73	45,33	118
9	SG VG 83 - Landshut	08.83.000	117		117
10	SC Wandsetal	13.01.074	116		116
11	1. SC Rosenheim	08.82.002	99		99
12	Hansa Hamburg	13.01.016	99		99
13	Mölmische Damen Mülheim	04.41.086	90		90
14	SG Stern Bremen	03.38.001	78	11,33	90
15	Herz Dame Mainz - Kastel	06.65.007	51	28,33	79
16	Blanke 10 Laatzen	03.30.022	73		73
17	Match Essen	04.11.013	69		69
18	Frischer Wind Kappel	07.06.026	64		64
19	Herz Bube Drochtersen	13.04.020	63		63
20	1. Steinbacher SV	14.63.012	61		61
21	SG 1. Hanauer SC/Niederrauer Asse	14.64.000	0	56,67	57
22	Trumpf Dame Bochum	04.46.012	56		56
23	SSG Neger Kehl e.V.	07.06.032	40	11,33	52
24	Joker 78 Kiel	02.23.012	43		43
25	Schaumburger Buben Lindhorst	03.30.057	43		43
26	SK Ricklingen	03.30.003		39,67	40
27	Schwarz Weiß 81 Berlin	01.13.002	37		37
28	Das As Griesheim	14.61.003	36		36
29	Herz Dame Lippstadt	04.47.033	29		29
30	Skathexen Osnabrück	04.45.009		28,33	28
31	Die Hanseaten Bremen	03.38.033	28		28
32	Ankerbuben Essen	04.11.007	27		27
33	Skatfreunde 86 Emmerich	04.42.034	25		25
34	Herz Dame Resse	04.43.033	22		22
35	Rheinasse Duisburg	04.41.021	22		22
36	SC Kreyenbrück Oldenburg	03.39.006	17		17
37	Alt & Jung Lüchow	03.31.017	14		14
38	BSC HvF Schneverdingen	03.30.042		11,33	11
39	SG VG Lübeck	02.24.000	11		11
40	Lumpziger Buben	10.01.010	10		10
41	Nördlinger Spatzen	08.88.900	7		7
42	VG Schwarzwald-Nord	07.05.000	7		7
43	Pik-10 Buchholz	03.30.016	4		4



1. Tandemmeisterschaft in Magdeburg

304 Skatfreunde und Skatfreundinnen reizten am 5. und 6. August 2006 im Magdeburger Hotel Maritim um den 1. Meistertitel im Tandemwettbewerb. Die Veranstaltung begann mit der Übergabe einer Ehrengabe des DSKV an die Verkaufsdirektorin des Maritim-Hotels, Frau Gabriele Koltzsch. Der Wettkampfeid verpflichtete die Teilnehmer zum fairen Spiel. Spielleiter Peter Reuter, selbst mitspielend, konnte auf die Mitarbeit seines Teams Günther Grosser, Wolfgang Franke und Uve Mißfeldt bauen. Skfr. Hans-Jürgen Homilius war für die Computer-Auswertung zuständig. Skfr. Heinz-Joachim Schindler, Präsident ISPA Deutschland e.V. meinte nach einer schlecht abgeschlossenen Serie: „Immer haben die anderen Spieler die Hand voll Trümpfe!“ Am Samstag wurden 3 Serien und am Sonntag 2 gesetzte Serien gespielt.

Nach einem, vom DSKV spendierten Essen, konnte man positiv gestimmt, der Siegerehrung entgegensehen. Nach Abzug aller Kosten erhielt jeder Teilnehmer aus den verbliebenen Einnahmen einen Fahrkostenanteil. Die Sieger in den vorderen Rängen konnten einen stattlichen Betrag ihr Eigen nennen. 50% Fahrkostenanteil, 50% Preisgelder, fast jeder war zufrieden. Man verabschiedete sich in der einhelligen Meinung, diese Veranstaltung im nächsten Jahr zu wiederholen.

HerBi



1. Deutscher Meister im Tandem
Silvio de Cosmos und Herrmann Artl - SC Peanuts
v.l. Günther Grosser, Wolfgang Franke, Heinz-Joachim Schindler, Silvio de Cosmos, Herrmann Artl, Uve Mißfeldt



Platz 2: SC Millennium Theo Wasserhess und Jürgen Stadelmaier

1. Deutsche Tandem-Meisterschaft am 05. und 06.08.2006 im Hotel Maritim Magdeburg

Platz	LV	VG	Verein	Name Spieler 1	Name Spieler 2	Punkte Gesamt
1	08	80	Peanuts I	Artl, Herrmann	de Cosmos, Silvio	14155
2	19	08	Millennium	Stadelmaier, Jürg	Wasserhess, Theo	14138
3	03	38	Findorffer Buben	Buschmann, Udo	Wendt, Andree	13534
4	04	42	Die Joker Oberhausen VII	Thiry, Angelika	Schreiber, Karl-Heinz	13261
5	02	23	Kieler Buben I	Käfer, Holger	Buddenberg, Gert	13240
6	01	17	Köpenicker Asse Berlin	Strauch, Stephan	Scholz, Dominik	13149
7	19	01	Euroskater	Schäfer, Horst	Opitz, Marcel	13119
8	04	45	Maurermeister Buer II	Jobusch, Werner	Wiegand, Michael	13056
9	01	15	Barbarossa 75 Berlin	Block, Jürgen	Bordynski, Karl-Heinz	13050
10	05	58	Herz Sieben Schwerte I	Kolk, Gerd	Fabienke, Klaus	12925
11	07	05	Goldstadtasse Pforzheim	Schneider, Michael	Potrzeba, Manuel	12901
12	03	38	Die Glücksritter Ritterhude	Reeg, Georg	Albrecht, Ekhard	12744
13	07	04	1. SC Dieburg II	Bischoff, Frank	Eder, Hansi	12744
14	07	07	Skatburg Pfullendorf	Fuhrer, Martin	Bechel, Walter	12672
15	14	63	Sprudelbuben Bad Vilbel	Paul, Norbert	Kesselring, Winfried	12663
16	02	23	Kieler Buben II	Born, Thomas	Leinbaum, Jörg	12654
17	14	35	Stahlberg-Asse Ahnatal 2	Günter, Norbert	Heinzemann, Helmut	12599
18	04	44	SSV Ems-Vechte	Luttermann, Elmar	Leissing, Bernd	12587
19	01	17	SC Mainzer Höhe 1928 Berlin	Alfert, Reimund	Sron, Helmut	12554
20	05	53	Kreuz Bube Euskirchen	Wachendorf, Anne-Marie	Schlicht, Wilfried	12527
21	05	53	DJK Eintracht Ländchen	Schwarz, Albert	Hofmann, Erich	12518
22	14	61	Spieler 85 Griesheim	Hoghoff, Werner	Nuspl, Olaf	12511

Bericht des Präsidiums zum XXIX Deutschen Skatkongress am 18. und 19. November in Altenburg



Der Bericht gibt soweit er die einzelnen Ressorts betrifft nur einen allgemeinen Überblick. Details sind ggf. den Berichten der zuständigen Präsidiumsmitglieder zu entnehmen.

Der Deutsche Skatkongress 2002 hat als zukunftsweisenden Beschluss die Verlegung des Sitzes nach Altenburg gefasst.

Allerdings mit der Einschränkung, dass die Verlegung der Geschäftsstelle nur mit Zustimmung des Verbandstages erfolgen sollte. Diese Festlegung wurde von einigen zum Anlass genommen, eine (politische) Opposition aufzubauen, die sich zum Schaden für den Verband (Mitgliederschwund) ausgewirkt hat, wie auch die nicht durchgängig geltende Sportordnung. Weiter führte die Besetzung des Amtes des Schatzmeisters zu enormen organisatorischen und finanziellen Problemen. Es zeigte sich ein weiteres Mal und diesmal mit fast katastrophalen Folgen, dass Wahlen von Protest- und Überraschungskandidaten nicht zu positiven Resultaten führen. Beides kann nicht die Absicht der Delegierten gewesen sein.

Der mangels eines erfahrenen Kandidaten gewählte Schatzmeister Egbert Odenbach begann sein Amt sofort aus der Oppositionsposition gegen das „alte“ Präsidium heraus, wie übrigens auch der neu gewählte Vizepräsident Rainer Schaub, der sich allerdings nach kurzer Zeit eines Besseren besann und positiv mitarbeitete.

Der Schatzmeister bewirkte zunächst durch sein Verhalten den Ausstieg unseres langjährigen Sponsors Krombacher und wegen eines minimalen Preisvorteils durch die Bestellung von Spielkarten in Österreich die Konfrontation mit den deutschen Kartenherstellern. Auch in Bezug auf die Verlegung der Geschäftsstelle nach Altenburg manövrierte er das Präsidium (vermutlich aber unabsichtlich) in eine Situation, durch die der Verbandstag sich umgangen fühlte. Im Zusammenhang mit den Differenzen mit unserem Internetprovider vermittelte er uns einen Anwalt, der uns auf die (finanzielle) Verliererstraße brachte. Und sagte dann seine Zusammenarbeit in diesem Punkt ab.

Aus Respekt vor dem Wahlvotum des Kongresses reagierte das Präsidium zu spät auf die Auswirkungen seines Wirkens. Nach mehreren Versuchen, ihn zur positiven Mitarbeit zu bewegen, wurde er Anfang 2004 aufgefordert, sein Amt niederzulegen. Nach seiner Weigerung wurde er sämtlicher Funktionen mit Außenkontakten entbunden. Zum Glück für unseren Verband legte er dann Ende 2004 sein Amt nieder.

Das Präsidium brauchte ein weiteres Jahr, um alle Folgeschäden auszuräumen und die insgesamt positive Arbeit wieder ins Blickfeld der Mitglieder zu rücken. Da bei einer Wahl die Kompetenzen und das künftige Verhalten eines Kandidaten nicht immer erkennbar sind, hat das Präsidium darüber hinaus mit Hilfe eines Ausschusses einen satzungsändernden Antrag erarbeitet, der in Notfällen die Ablösung von Organmitgliedern ermöglicht.

Vizepräsident Uve Mißfeldt übernahm kommissarisch die Aufgaben des Schatzmeisters. Der durch die Situation heraufbeschworene finanzielle Engpass führte zu einigen Sparbeschlüssen: Das Präsidium kürzte die Aufwandsentschädigungen um 10%, die beitragsfinanzierten Preisgelder der Meisterschaften wurden zurückgenommen, der Aufwand für die Champions-League wurde in etwa halbiert, die Fahrtkostenschüsse der Einzelmeisterschaft wurden denen der Mannschaftsmeisterschaft angeglichen, der Zuschuss für die 1. Bundesliga wurde vom Verbandstag auf 10.000 € begrenzt.

Das RT 2004 bildete einen Revisionsausschuss bestehend aus den LV-Präsidenten Peter Tripmaker, LV 4, Dieter Steinke, LV 5 und Hans-Jürgen Homilius, LV 9, der die Finanzlage und den satzungsgemäßen Umgang mit den Finanzen überprüfen sollte. Wie auf Grund der jährlichen Berichte der Rechnungsprüfer nicht anders zu erwarten, ergaben sich keine nennenswerten Beanstandungen. Der anschließend vom Verbandstag für das Präsidium gebildete Beirat brachte außer den zusätzlichen Kosten eine schnellere Information der LV-Präsidenten. (Auch zu diesem Punkt sollte eine satzungsgemäße Regelung erfolgen).

Als größte Sparmaßnahme wurde mit Zustimmung des Verbandstages die Trennung vom Vertrieb bei gleichzeitiger Verlegung der Geschäftsstelle nach Altenburg und entsprechender Verringerung ihrer Aufgaben in Angriff genommen. Basis war ein Kostenplan, aus dem eindeutig hervorging, dass der Vertrieb unter Berücksichtigung der durch ihn verursachten Kosten nicht zu den Einnahmen beitrug. Nach Prüfung aller Möglichkeiten wurde der Vertrieb an die Firma Schlösser übergeben, der Vertrag mit dem Geschäftsführer Wilfried Hoberg in einen Teilzeitvertrag umgewandelt und die satzungsgemäßen Aufgaben des Verbandes der Geschäftsstelle in Altenburg übertragen. Im Haushaltsplan 2006 zeigen sich die Auswirkungen dieser Maßnahmen durch einen Überschuss von ca. 65.000 € - trotz der zusätzlichen Kosten von ca. 30.000 € für den Kongress.

Vom RT wurde 2005 auf Vorschlag des Präsidiums ein Antragsausschuss gebildet, bestehend aus den Skatfreunden Jahnke, Mißfeldt, Tripmaker und Homilius. Er erarbeitete einige Satzungsänderungen, die in Anträge an den Kongress einmünden sollen:

- Ermöglichung der Aufnahme eines Internetverbandes
- Ermöglichung der Ablösung von Organmitgliedern
- Genauere Definition der Möglichkeiten bei Ergänzung von Organen
- Verringerung der Mindestzahl der Kongress-Delegierten

- Verringerung der Anzahl der Organmitglieder (nur ein Vizepräsident im Präsidium, Deutsches Skatgericht 1 Präsident, 4 Beisitzer)
- Ermöglichung der Wahl von LV-Präsidenten ins Präsidium
- Teilnahme eines LV-Präsidenten an Präsidiumssitzungen
- Direktwahl der Präsidenten des SkG und des VbG
- Festlegung der Beitragsstruktur und Verwendung des Beitrages (beitragsfinanzierte Meisterschaften wie bisher oder nicht, dann bei Verringerung des Beitrages)
- Durchgängigkeit der Sportordnung zur Stabilisierung der Mitgliederzahlen
- Korrektur einiger praxisfremder Punkte der Skatordnung

Das Skatgericht vermittelt die Auffassung, dass es alleine für die Skatordnung zuständig ist, und will bei diesem Kongress keine Anträge zur SkO zulassen, obwohl es selbst einige Änderungen für notwendig erachtet. Fakt ist jedoch, dass Änderungen nur mit Zustimmung unseres Kongresses und dem zuständigen Gremium der ISPA möglich sind. Das Präsidium ist der Meinung, dass diese Tatsache für alle erkennbar sein sollte, dass auch Vorhand eine eindeutige Erklärung abgeben sollte, dass die Abheberegulierung nicht ohne Zustimmung des Kongresses geändert werden kann und dass einige Festlegungen (u.a. Schwarz spielen ohne Vier) korrigiert werden sollten.

Um die Belastung des Vizepräsidenten, der sich im Rahmen seiner Aufgaben mit der Vorbereitung des Kongresses befassen muss, zu verringern, wurde Hans-Jürgen Homilius als kommissarischer Schatzmeister ins Präsidium berufen. Da Meinungsverschiedenheiten über das Verfahren bestanden (die abschließend vom Kongress beseitigt werden sollten), ließ das Präsidium diese Maßnahme durch den VT bestätigen. Skfr. Homilius ist hauptsächlich für die Vorgänge in der Geschäftsstelle zuständig, in der er die Abläufe optimal organisiert hat.

Nach den eingangs angesprochenen Turbulenzen arbeiten wir weiter bzw. wieder mit unseren Sponsoren der Sparkasse und der VR-Bank sowie der Energieversorgung in Altenburg, Skatreisen Schäfer und der Spielkartenfabrik in Altenburg zusammen. Auch die Firmen Schlösser und Plätzer (Salou) sowie Skfr. Rolf Held sind in diesem Zusammenhang zu nennen.

Mit Skatfreund Frank Greinus wurde eine Vereinbarung zur werblichen Vermarktung der Deutschen Meisterschaften getroffen, die sich vielversprechend anlässt und wir unterstützen eine Internet-Version, die Skat im Fernsehen etablieren will.

Die Einzel- und Mannschaftsmeisterschaften liefen unter der Regie unseres Spielleiters Peter Reuter immer exakt ab. Bei den Einzelmeisterschaften verbesserte sich das Umfeld immer weiter über die Veranstaltung in Mechnich 2004 bis zu den Veranstaltungen von 2005 in Magdeburg und 2006 in Hamburg, die nicht nur von den Teilnehmern mit dem höchsten Prädikat belegt wurden. Bei den Mannschaftsmeisterschaften ist dieses Prädikat nur der von 2004 in Altenburg zugestehen, während die von 2003 und 2005 allenfalls mittleren Ansprüchen genügten. Über Mainz 2006

kann erst vor Ort berichtet werden, aber die Erwartungen sind hoch gesteckt.

Die Teilnehmerzahlen für die Meisterschaften wurden über eine Prozentregelung der Mitgliederentwicklung angepasst. Anlässlich der 50. DEM in Magdeburg wurde jedem Landesverband ein Sonderplatz eingeräumt. Die Ligameisterschaft hat sich zu einem sportlichen und organisatorischen Höchststand entwickelt. Leider ist aber das Interesse im Damenbereich rückläufig. Die Spieltage der 1. Bundesliga der Herren und die Damenbundesliga-Endrunde finden zur Zufriedenheit aller Beteiligten immer in Kassel statt. Die zentrale Lage garantiert geringste Kosten und der immer gleiche Austragungsort die Optimierung des Ablaufs. So wurde auch im Interesse der Kostenreduzierung und gleichmäßiger Belastung der Präsidiumsmitglieder Vizepräsident Rainer Schaub mit der Leitung der Staffel betraut. Eine Maßnahme, die sich hervorragend bewährt hat.

Zu entscheiden ist vom Kongress, ob die Meisterschaften weiterhin beitragsfinanziert sein sollen oder ob bei Senkung des Jahresbeitrags eine Eigenfinanzierung erfolgen soll.

Unter Meisterschaften ist auch über die Deutschen Schüler- und Jugendmeisterschaften zu berichten. In Fortsetzung der Tradition der zurückgetretenen Jugendreferentin Edith Treiber wurden sie vom Jugendreferenten Wolfgang Muus auf gleichem Niveau bis zur Spitzenveranstaltung 2006 in Altenburg weitergeführt. Die Teilnehmerzahlen blieben in etwa konstant. Um die Attraktivität weiter zu steigern, wurde eine Rangliste eingeführt, deren Punkte zur Hälfte bei Wechsel in die Rangliste der Erwachsenen (Junioren) übernommen werden.

Die jüngste Meisterschaft ist die gemeinsam mit der ISPA veranstaltete Deutsche Tandemmeisterschaft. Sie ist eigenfinanziert. Alle startenden Teams müssen Startgeld zahlen, das an den DSkV abgeführt wird. Je nach Beteiligung gibt es zwei oder drei Qualifikationsstufen bis zur Endrunde, in der die Einnahmen den Teilnehmern wieder zugute kommen. Beim ersten Mal starteten 709 Tandems, von denen 152 in die Endrunde kamen. Die Endrunde, die in Magdeburg stattfand, war ein großer Erfolg. Diese Meisterschaft sollte einen festen Platz im Terminkalender der beiden Verbände DSkV und ISPA erhalten.

Über das Hauptturnier neben den Meisterschaften, den Deutschlandpokal, ist leider nichts Positives zu berichten. Die Veranstaltungen waren aus unterschiedlichen Gründen mangelhaft. Das Präsidium war zwar nicht zuständig, wurde aber immer mit verantwortlich gemacht. Da wir meinten, dass eine Besserung zu erreichen wäre wenn die Regie vom Präsidium übernommen würde und die örtlichen Bewerber (wie bei den Meisterschaften) nur die Spielstätte und die Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung stellen, wird die Veranstaltung 2006 probeweise vom Präsidium geleitet. Ob diese Annahme richtig war, wird der Deutschlandpokal in Kirchheim zeigen, über den allerdings erst vor Ort berichtet werden kann.

Das mit dem DP in zeitlicher und räumlicher Verbindung durchgeführte Vorständeturnier wies eine ziem-

lich konstante Teilnehmerzahl auf und wurde immer vom Verbandsspielleiter hervorragend durchgeführt. Bei der Finanzierung war allerdings auf Ungenauigkeiten zu achten. Auf Beschluss des Verbandstages wurde der Kreis der Teilnahmeberechtigten um die Vizepräsidenten in Vertretung der LV-Präsidenten und die Inhaber von DSKV-Ehrungen erweitert.

Der Deutsche Damenpokal blieb unter der Regie der Damenreferentin Siegrid van Elsbergen auf konstantem Niveau auch in Bezug auf die Teilnehmerzahl.

Das Turnier um den Städtepokal wurde reibungslos vom Vizepräsidenten Uve Mißfeldt durchgeführt. Der sich verstärkenden abnehmenden Tendenz sollte durch Korrekturen am Regelwerk begegnet werden. Erfolge sind noch abzuwarten.

Als neues Turnier wurde die Skatolympiade in Altenburg erfolgreich gestartet: Trotz der nicht flächendeckenden Unterstützung durch die Landesverbände war der erste Versuch 2005 ein sportlicher und organisatorischer Höhepunkt und durch die Abschlussfeier das Beste, was der DSKV bisher auf die Beine gestellt hat – ohne finanzielles Risiko für den Verband. Die zweite Ausgabe 2006 war wieder eine Werbung für den Skatsport und sehr erfolgreich.

Für die gemeinsam mit der ISPA durchgeführten Champions-League zeigen die Landesverbände abnehmendes Interesse.

Der gemeinsame Wettbewerb um das Sportabzeichen wird nach wie vor angenommen und läuft unter der Regie des Vizepräsidenten Rainer Schaub reibungslos. Zu klären ist noch die Fortsetzung nach Erreichen des echtgoldenen Abzeichens.

Die Umstellung unserer Monatszeitschrift „Der Skatfreund“ auf das Format A4 und zweimonatliches Erscheinen hat sich bewährt. Das neue Format ist attraktiver und der längere Zwischenraum lässt unserem Pressereferenten Herbert Binder mehr Zeit für seine Aufgaben. Der zu beklagende Aktualitätsverlust lässt sich wie bisher auch, über unsere Darstellungen im Internet ausgleichen.

Mit dem neuen Provider Eifel-online und dem Internetbeauftragten Lucas Fedorovicz sind wir unter der Regie von Herbert Binder und Rainer Schaub auf einem hervorragenden Stand, der für uns in etwa kostendeckend ist.

Das Skatgericht erledigt seine Aufgaben ohne Probleme und Beanstandungen. Die Anzahl der Anfragen liegt seit Jahren unverändert bei ca. 400 im Jahr. Die im Jahr der Wiedervereinigung im Interesse der Integration des Skataktivs der DDR und dem erwarteten starken Mitgliederzuwachs erfolgte Aufstockung um 2 Mitglieder sollte zurückgenommen werden. Die Skatfreunde aus den neuen Landesverbänden sind integriert, der Arbeitsaufwand ist konstant geblieben und auch der Mitgliederschwund erfordert eine Reduzierung der Anzahl der Organmitglieder.

Das Verbandsgericht hat offensichtlich die Kinderkrankheiten überstanden und sich unter Skatfreund Joachim Maurischat zu einem anerkannten Organ entwickelt.

In Bezug auf die Zusammenarbeit mit der ISPA kann der von vielen vertretenen Meinung, dass die Vorteile

eindeutig bei der ISPA liegen, nicht ernstlich widersprochen werden. Wenn sich Gelegenheiten bieten, Gegenleistungen einzufordern, sollten wir das tun. Die Liberalisierung der Beziehungen und die Internationale Skatordnung bestehen aber eindeutig zum Nutzen des Skats. Beides muss uneingeschränkt weiter bestehen bleiben. Ebenso positiv zu sehen sind die gemeinsame „Schwarze Liste“, die gemeinsame Deutsche Tandemmeisterschaft und das gemeinsame Sportabzeichen.

Der Polnische Skatverband hat seine Kooperation mit dem DSKV aufgekündigt und ist jetzt eine Sektion der ISPA-World. Die Kontakte mit dem Gehörlosen-Skatverband bestehen weiter. Kontakte mit einem Rommé-Verband wurden nicht aufgenommen. Die Aktivitäten in Bezug auf den Synchron-Skat wurden wegen Perspektivlosigkeit eingestellt. Eingestellt wurde auch die Soldatenmeisterschaft, da der Initiator in der Bundeswehr seinen Dienst quittierte. Unterstützt werden das Herz-Bube-Turnier des LV 1 und die parlamentarischen Skatturniere. Insgesamt kam das Präsidium seinen Repräsentationspflichten nach.

Der Kongress ernannte den Bundespräsidenten Johannes Rau zum Ehrenmitglied und ich sowie der Initiator Willy Janssen fuhren nach Berlin, um ihm diese Ehrung zu überreichen. Aufgrund der Werbewirksamkeit dieser Aktion startete Skfr. Janssen einen entsprechenden Versuch in Richtung des damalige Bundeskanzlers Gerhard Schröder. Nach dessen Zustimmung wurde er ebenfalls bei großem Presseaufgebot zum Ehrenmitglied ernannt.

Selbstverständlich ist es das alleinige Recht des Kongresses solche Beschlüsse zu fassen. Das Präsidium und die Präsidenten der Landesverbände waren aber der Meinung, dass auf die Öffentlichkeitswirksamkeit einer solchen Aktion im Interesse des DSKV nicht verzichtet werden sollte. Wir bitten den Kongress daher um eine nachträgliche Bestätigung und werden künftige Aktionen dem Zeitrahmen besser anpassen.

Im Bereich der LV 6 und 7 wechselte eine Verbandsgruppe den Landesverband. Im Sinne einer Gebietsreform ein Schritt in die richtige Richtung.

In Bezug auf Ehrungen lassen einige LV nach wie vor eine Systematik vermissen. Die Ausweitung der höheren Ehrungen wird angestrebt, ohne den Einstiegsehrungen die gebührende Bedeutung beizumessen.

Da die Auszeichnungsordnung aus der Zeit stammt, als alle Personen Mitglied des Deutschen Skatverbandes waren, sollte das System unter dem Gesichtspunkt der jetzigen Struktur (nur die LV sind Mitglied im DSKV) überprüft werden.

Aus Termingründen muss der Bericht um die Vorgänge und Veranstaltungen (DP, Vorstandeturnier, DMM) ab September vor Ort ergänzt werden.

Als nicht erledigte Punkte bleiben weiterhin offen:

Eine andere Regelung für die Eingepassten Spiele, die Wahlfreiheit der Damen

und eine korrekte Vergabe der Punkte für verlorene Gegnerspiele am Vierertisch (hierzu soll noch eine Initiative des SkG und des Präsidiums erfolgen).

Heinz Jahnke – August 2006

2. Altenburger Skat-Olympiade

Vierfacher Olympiasieger überstrahlt alles

Der oberste Skatschiedsrichter hat wohl allen rund 200 Teilnehmern der 2. Altenburger Skat-Olympiade aus dem Herzen gesprochen. Peter Luczak, Präsident des Internationalen Skatgerichts, hielt am vorletzten Tag des einwöchigen Skat-Marathons in seiner Dankesadresse an Organisation und Service fest, dass man „eine sehr schöne Woche“ in der Skat-Hauptstadt in Thüringen verbracht habe. In Vertretung des krankheitsbedingt fehlenden Präsidenten Heinz Jahnke des ausrichtenden Deutschen Skatverbands (DSkV) hatte Vizepräsident Uve Mißfeldt schon zur Begrüßung festgestellt, dass „der Zuspruch recht zufriedenstellend“ ausfalle, obwohl sich fast ein Viertel weniger Skatspieler in der Altenburger Stadthalle „Goldener Pflug“ einfand als noch zur viel gepriesenen Premiere im vergangenen Jahr. Dafür wurde auf hohem Niveau im Beisein von Weltmeistern, Europameistern, Deutschen Meistern und Vizemeistern sowie Olympiasiegern kaum weniger hart um Punkte und Medaillen gerungen als vor Jahresfrist. Wie Mißfeldt beim glanzvollen Abschluss-Fest im „Goldenen Pflug“ unterstrich, gestalteten sich die Titelkämpfe im Teilnehmerfeld aus neun Ländern, darunter 20 Frauen und acht Jugendliche, überaus spannend. Die Führungswechsel in allen Bereichen wie der Einzelwertung, bei den Tandems und Mannschaften, beim Länderpokal und beim Großen Preis des DSKV hätten erst so richtig „Leben in die Bude“ gebracht. Und anders als bei der 1. Skat-Olympiade, gab es diesmal einen Sieger, der alles überstrahlt: Der nach 16 Serien mit 19 993 Punkten souverän Führende in der Einzelwertung, der Berliner Altmeister Horst Schäfer, verließ die Skatstadt als vierfacher Olympiasieger.



Die Erstplatzierten

Der 68-Jährige holte sich noch Gold bei den Senioren, im Tandem mit Partner Enke und mit der Mannschaft („Avantgarde“). Der Titelverteidiger, Senad Seferovic, mischte aber ebenfalls ganz vorne mit und landete mit 18189 Punkten am Ende auf Rang 5. Herausragendes Thema während der acht Tage im Zeichen der olympischen Ringe war die Fairness. Ein besonderes Lob bekam in diesem Zusammenhang der zweifache Deutsche Meister Eckhard Albrecht aus Bremen. Bei der Siegerehrung im Rahmen der Abschluss-Gala war er auf

Grund einer Verwechslung fälschlicherweise als Silbermedaillengewinner aufgeführt worden, was Albrecht umgehend selber zurechtrückte. Er sei nicht Zweiter, sondern hinter Raimund Gintzel „nur“ Dritter der Einzelwertung.



Die drei ersten Damen
Angelika Pullig, Claudia Then, Yvonne Grommisch und Rainer Schaub,

Die reizende 22-Jährige Yvonne Grommisch aus Altenburg verpasste nur knapp den Olympiasieg und wurde hinter Titelverteidigerin Claudia Then (16252 Punkte) Zweite bei den Damen (mit 16015 Punkten). Daneben erlebte unter anderem der Chronist schier Unglaubliches. Mitten im Wettbewerb, mitten in einer Serie, stellte ein Pole das Reizen ein und passte, ohne seine Karten gesehen zu haben - aus Protest gegen Raucher am Tisch. Vorhand bekam das Spiel mit 18 und rannte dann mit einem einfachen Karo gegen einen Grand Hand in Hinterhand - wie diese später sogar gegenüber dem Schiedsrichter zugab - und damit gegen die Wand. Ein aussichtsloses Unterfangen, genauso wie das Spiel gegen sieben Trümpfe in Kreuz, das der Alleinspieler bei 20 bekam. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt.

Doch im Großen und Ganzen gab es faire und schöne Spiele, wie aus dem Teilnehmerfeld immer wieder zu hören war und wie es sich der Beigeordnete der Stadt Altenburg, Stefan Nowak, in Vertretung des urlaubenden Oberbürgermeisters Michael Wolf, schon zur Begrüßung gewünscht hatte. Ganz in seinem Sinne erlebten die verschiedensten Spieler eine Menge Spaß, nicht zuletzt um den nie um einen Witz verlegenen Skatgerichtspräsidenten Peter Luczak. Apropos: Der erste Olympiasieger der Skatgeschichte, die Länderpokalmannschaft Baden-Württembergs, stellte sich diesmal nicht als stärkste, sicher aber als lustigste Truppe um Teamchef Herbert Binder aus Mössingen und Coach Hans-Joachim John aus Friedrichshafen heraus. Erwartungsgemäß misslang die Titelverteidigung des Überraschungssiegers von 2005. Der damals von den Schwaben kurz vor dem Zielstrich abgefangene Landesverband Niedersachsen-Bremen hatte diesmal die glücklichere Hand und mit 48007 Punkten aus vier Serien die Nase vorn, während das Team von Baden-Württemberg einen rabenschwarzen Tag verbuchte und auf den letzten Platz abrutschte. Ganz mit leeren Händen verließen aber auch HerBis zwölf Jungs nicht die Olympiaspielstätte. Zum einen landeten sie Teiler-

folge im Einzel, im Tandem, mit der Mannschaft und im Mixed, zum anderen stellten sie in Philip Wolfer einen aktuellen Olympiasieger, nämlich bei der Jugend (mit 16518 Punkten).



1. Platz Mixed

Dessen Schwester Sarah holte sich hier die Bronzemedaille. Zudem bekam das Baden-Württemberg-Team bei der Abschlussfeier noch den Ehrenpreis des DSkV nachgereicht, einen Kristallpokal für den Olympiasieg 2005. Am Ende konnte auch Spielleiter Peter Reuter mehr als zufrieden sein. Wie er feststellte, kamen im Einzel 142 Spieler in die Preisgelder, zudem 14 von 20 Mannschaften, 31 von 55 Tandems und 14 von 17 Mixed-Paaren. Das sei eine schöne Quote, die beweise, dass der Verband mit der Preisaufteilung richtig liege, war sich der DSkV-Strategie sicher. Dass der Ausrichter im Verbund mit der International Skat-Players Association (ISPA) auf dem richtigen Weg ist, davon zeigte sich DSkV-Vizepräsident Uve Mißfeldt überzeugt. Wie er schon zum Auftakt der Großveranstaltung ausführte, wolle man die Skat-Olympiade zukünftig im 2-Jahres-Rhythmus ausrichten, nicht zuletzt, um nicht mit der Europameisterschaft der ISPA zu konkurrieren.



1. Platz Mannschaft

Zudem erhöhe sich damit die Attraktivität dieses einmaligen Turniers. Auch sonst hat sich der DSkV als Mitglied der deutschen olympischen Gesellschaft jede erdenkliche Mühe gegeben, den Skatfans olympisches Flair zu bieten. Die Spielkarten beinhalteten alle ein „kleines Zertifikat“ und waren mit Wasser aus dem Altenburger Skatbrunnen „getauft“. Das Einzigartige des Turniers unterstrich der Medienrummel

Drumherum. Das Fernsehen (Mitteldeutscher Rundfunk MDR) war mehrmals da - Mitte der Woche zu einer zehnteiligen Live-Sendung mit Moderator Imhoff und einem Interview des Skatgerichtsvorsitzenden und am vorletzten Tag mit einer Aufzeichnung für den „Sachsenspiegel“. Außer der Eröffnungszeremonie mit den obligatorischen vier Wenzeln aus Altenburg, mit Fahneneinmarsch und feierlichem Singen der Nationalhymne erfreute noch ein Kulturprogramm und eine abendfüllende Schlussgala mit der Live-Band „Midnight Special Show-Band“ und mit kaltem und warmem Buffet die Teilnehmer, die der städtische Vertreter Nowak schließlich zum „Wiedersehen in zwei Jahren“ einlud.

Vize Uve Mißfeldt blieb zum guten Ende nicht nur der Dank an die Sponsoren und die Stadt Altenburg, sondern auch das ehrliche Bekenntnis zu „kleineren Macken“ im Ablauf. Auch unter den Feiernden wurde verschiedentlich Kritik laut. Doch den Vorwurf, man habe schon besser organisierte Veranstaltungen erlebt, konterte ein DSkV-Vertreter mit Humor: „Nicht bei uns!“ Sieger des Großen Preises des DSkV wurde Bernhard Drost mit 4129 Punkten.



Dank an die Sponsoren

Doch ohne die Sponsoren ASS-Spielkartenfabrik, EWA, VR-Bank Altenburg, Sparkasse Altenburg, Hotel Rossplan, Stadt Altenburg und viele weitere wäre diese Veranstaltung in dieser Form nicht durchzuführen. An dieser Stelle herzlichen Dank an alle.

Als Rahmenveranstaltung zur 2. Altenburger Skat-Olympiade haben sich die Abendturniere mit je einer Serie von 48 Spielen als regelrechter Knüller erwiesen. Die Verbandsgruppe Skatstadt Altenburg als Ausrichter organisierte den Wettbewerb in Form von Pokalturnieren mit fünf verschiedenen Sponsoren. Dabei gab es eine Gesamtwertung, die als „Großer Preis der Skatstadt Altenburg“ eine deutliche Aufwertung bekam. Von den fünf Abendserien wurden vier gewertet;

die schlechteste Serie konnte gestrichen werden. Verbandsgruppenchef Roland Plau freute sich riesig über die Resonanz. Fast jeden Abend konnte er über 100 Teilnehmer begrüßen. Klarer Gesamtsieger unter 72 gewerteten Spielern wurde Frank Klix mit 6339 Punkten vor Nathalie Löwen mit 5819 Punkten und Lutz Dollan mit 5741 Punkten.



1. Platz Ländermannschaft

Mit totalem Engagement bemühte sich Skfr. Ludwig Wahren die im Beiprogramm laufende 1. Romméolympiade durchzuführen. Die teilnehmenden Damen dankten es ihm mit den Worten: „Wir wollen das nächste Mal auf jeden Fall wieder dabei sein. Siegerin wurde Hildegard Hack mit 2943 Punkten aus 18 Spielserien. Weitere Ergebnisse unter www.dskv.de

Bernd Galler



Viktor Eichler – Philip und Sarah Wolfer



1. Tandem (Schäfer/Enke)

2. Altenburger Skat-Olympiade

Endergebnisse im Einzel - nach 16 Serien

Platz Name Vorname Punkte gew. verl.

Senioren

1	Schäfer (S)	Horst	19993	201	31
2	Weers (S)	Werner	18226	169	19
3	Skusa (S)	Wolfgang	17265	186	26

Junioren

1	Wolfer (J)	Philip	16518	170	26
2	Eichler (J)	Victor	16491	159	23
3	Wolfer (J D)	Sarah	14352	156	33

Damen

1	Then (D)	Claudia	16252	150	20
2	Grommisch (D)	Yvonne	16015	170	25
3	Pullig (D)	Angelika	15964	167	27

Platz Name Punkte gew. verl.

Tandem

1	Enke-Schäfer	37920	390	68
2	Albrecht-Gintzel	36863	380	61
3	Seferovic-Münch	35004	338	38

Mixed

1	Enke-Enke	33794	338	57
2	Ditgens-Wüllenweber	33600	317	36
3	Pullig-Pullig	32910	354	61

Großer Preis des DSKV - Ergebnisse im Einzel

Platz	Name	Vorname	Punkte
1	Drost	Bernhard	4129
2	Zulawski	Karl	4112
3	Sollich	Steffen	4014

Endergebnisse Mannschaften - nach 16 Serien

Platz	Name	Punkte	gew.	verl.
1	Avantgarde	68515	694	111
2	DEUMA GmbH	64633	703	131
3	Minicar Pforzheim I	63350	652	96
4	Claudias Team	62541	612	81
5	Gut Blatt Esslingen	61843	650	101
6	Ostfriesenexpress	59551	664	146
7	CIP	59526	731	125
8	Unberechenbar	59476	639	128
9	LISAS BUBEN	58297	615	107
10	Pleißenquelle	57573	591	106
11	Die Luruper	57112	613	118
12	Minicar Pforzheim X	56723	619	121
13	1. Greizer SC	56586	594	127
14	MEK - POM	55102	524	74
15	Grand zu Viert	54387	594	127
16	Skatteam Altenburg	51327	561	117
17	BEP und Müllers	51090	557	133
18	Die Hamburger	50827	586	161
19	Donaubayern	50653	557	119
20	Bunte SG	50353	584	143

2. Altenburger Skat-Olympiade

Endergebnisse im Einzel - nach 16 Serien

Platz	Name	Vorname	Punkte	gew.	verl.
1	Schäfer (S)	Horst	19993	201	31
2	Gintzel	Raimund	18451	183	26
3	Albrecht	Ekhard	18412	197	35
4	Weers (S)	Werner	18226	169	19
5	Seferovic	Senad	18189	175	17
6	Wüllenweber	Georg	18061	178	18
7	Enke	Yves	17927	189	37
8	Däuber	Martin	17798	188	27
9	Jahn	Ulrich	17590	184	27
10	Klix	Frank	17487	197	38
11	Rüscher	Heiko	17386	198	46
12	Kreusel	Rainer	17364	158	22
13	Skusa (S)	Wolfgang	17265	186	26
14	Riedel	Gerhard	17211	191	31
15	Frickemeier	Thomas	17186	166	24
16	Tietz	Ralf	17161	168	23
17	Semler	Helmut	17001	147	18
18	Pullig	Winfried	16946	187	34
19	Merkel	Martin	16893	163	20
20	Härtel	Silvio	16849	179	35
21	Münch	Ingo	16815	163	21
22	Kaselow (S)	Bernd	16809	186	35
23	Wessoleck	Peter	16733	176	29
24	Straubinger	Robert	16725	174	25
25	Bünten	Roland	16716	187	41
26	Ammermann	Edgar	16668	171	27
27	Held (S)	Rolf	16633	161	21
28	Friedrich	Torsten	16625	189	38
29	Randow	Klaus	16611	190	37
30	Findeisen	Martin	16603	173	28
31	Bohr	Christoph	16593	174	28
32	Engelhardt	Jürgen	16564	176	33
33	Wolfer (J)	Philip	16518	170	26
34	Kubitza	Christoph	16516	164	26
35	Eichler (J)	Victor	16491	159	23
36	Heber	Matthias	16343	167	27
37	Seeger	Jens	16329	167	34
38	Then (D)	Claudia	16252	150	20
39	Gerlach	Gerd	16195	177	41
40	Sorg	Dietmar	16084	173	33
41	Drost	Bernhard	16042	178	30
42	Wasilke	Matthias	16040	176	34
43	Grommisch (D)	Yvonne	16015	170	25
44	Schülert	Jürgen	16005	163	27
45	Pullig (D)	Angelika	15964	167	27
46	Schierz	Martin	15958	161	26
47	Stein	Stefan	15948	169	28
48	Krack	Sven-Oliver	15938	162	31
49	Maier	Walter	15883	162	30
50	Enke (D)	Daniela	15867	149	20
51	Hintze (S)	Heinz-Joachim	15849	140	15
52	Kuntzemann	Friedhelm	15846	153	16
53	Janetzko	Volker	15805	256	33
54	Acker	Michael	15803	176	32
55	Benkhardt	Jörg	15792	179	39
56	Frenzel	Ulrich	15754	160	24
57	Lorentschk	Thomas	15730	158	29
58	Grabenhorst	Friedrich	15717	156	23
59	Marucha (S)	Hans	15712	154	29
60	Lindner	Frank	15692	162	35
61	Schmidt	Volker	15636	140	12
62	Wolf	Dieter	15617	177	42
63	Schütze	Frank	15569	148	26
64	Berger	Peter	15568	168	32
65	Spielker (S)	Herbert	15556	166	34
66	Haase	Horst	15548	163	27
67	John	Hans-Joachim	15542	164	30
68	Ditgens (D)	Petra	15539	139	18
69	Große	Michael	15527	150	21
70	Lange (S)	Hubert	15506	139	26
71	Luczak	Peter	15505	164	35
72	Schlösser (S)	Erwin	15481	151	18
73	Grote	Heinrich	15455	163	32
74	Möhle (D)	Doris	15403	155	28
75	Littmann	Siegmar	15378	143	21
76	Sollich	Steffen	15357	158	28
77	Hemmann	Jens	15314	147	21
78	Zeißig (S)	Manfred	15309	150	26
79	Burgers	Ari	15305	149	25
80	Rohde	Thomas	15302	155	29
81	Rantz	Helmut	15262	157	21
82	Dollan	Lutz	15215	154	28
83	Braune	Thomas	15136	156	26
84	Goergen	Hans-Peter	15130	160	33
85	Pommerehn (S)	Ulrich	15130	154	31
86	Rump	Thomas	15122	161	30
87	Schmitt	Bernhard	15064	173	42
88	Wohler	Elmar	15062	172	37
89	Becher	Hans-Joachim	15050	163	34
90	Schorn	Christian	15039	185	50
91	Modrow (D)	Ute	15000	147	31
92	Käferlein	Johann	14966	169	38
93	Knauff (S)	Ernst	14959	165	37
94	Miehe	Dirk	14958	154	27
95	von Hacht (D S)	Gunda	14945	149	23
96	Trautner	Matthias	14942	143	29
97	Müller	Wolfgang	14877	143	19
98	Zahn	Frank	14872	158	38
99	Broberg (S)	Horst	14832	155	27
100	Knote	Daniel	14814	151	38

Länderpokal - 4 Serien

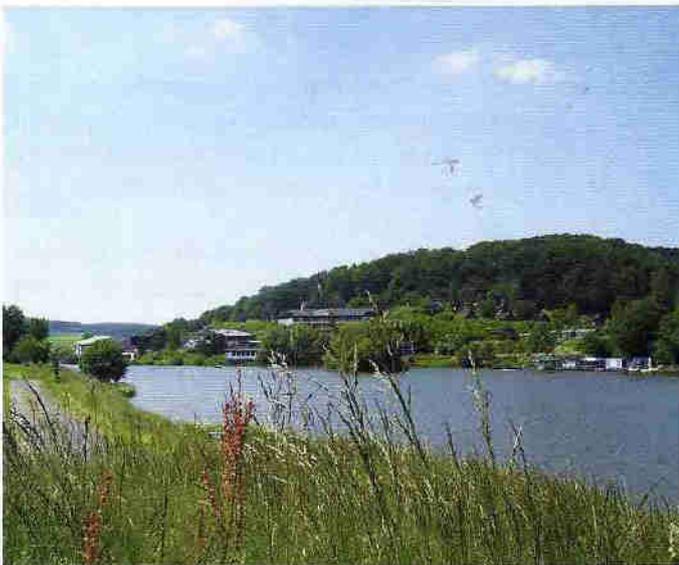
Platz	Mannschaft	Pkte
1	LV Niedersachsen Bremen	48007
2	LV 10 Thüringen	47643
3	ISPA - West	46776
4	ISPA-Süd	46260
5	LV 09 Sachsen	42865
6	LV 13 Hamburg	42635
7	LV 05 WskSV	41335
8	LV 08 Bayern	41057
9	LV Baden-Württemberg	40133

SeePark Kirchheim

Das Refugium für Leib und Seele direkt am See

Eine Landschaft, wie von Künstlerhand geschaffen. Überall Natur, viel Grün, nicht enden wollende Wälder, sanft ansteigende Hügelketten, hie und da ein Flusslauf, der dem Landschaftsgemälde ein sattes Blau einverleibt. Auf den ersten Blick ein Paradies für Naturfreunde.

Wir sind hier in Waldhessen, jenem walddreichen Landstrich in der Mitte Deutschlands, der seinen Namen ganz zu Recht trägt. Ein El Dorado nicht nur für Wanderer und Ruhesuchende Touristen. Die Region Waldhessen im Landkreis Hersfeld-Rotenburg in Nordhessen ist das Urlaubsziel in der geographischen Mitte Deutschlands, das auch auf dem zweiten und dritten Blick hält, was der erste verspricht.



Die Mittelgebirge sind hier vor allem Waldlandschaften, aber auch Wiesen und Felder, Flüsse und Seen. Die Berge sind gerade so hoch, dass man gemütlich wandern kann, aber hoch genug, um im Winter auch auf dem Eisenberg Skizufahren und Langlauf auszuüben.



In diesem „grünen Herzen“ Deutschlands befindet sich die Gemeinde Kirchheim mit ihren zwölf Ortsteilen. Malerische Dörfer, in denen die Zeit stehen geblieben scheint. Landschaftsperspektiven wie aus dem Bilderbuch.

Ein Paradies für Groß und Klein

Ein Paradies für Wassersportfreude und Angler, ein Garten Eden für Wanderer und ein El Dorado sowohl für den sportlich aktiven Menschen als auch den Ruhesuchenden findet man in unmittelbarer Nähe des „Kirchheimer Dreiecks“: Eingebettet in die Natur, idyllisch um den hauseigenen Stausee gelegen, befindet sich das 4-Sterne Seehotel und die Ferienhäuser des SeePark Resort.

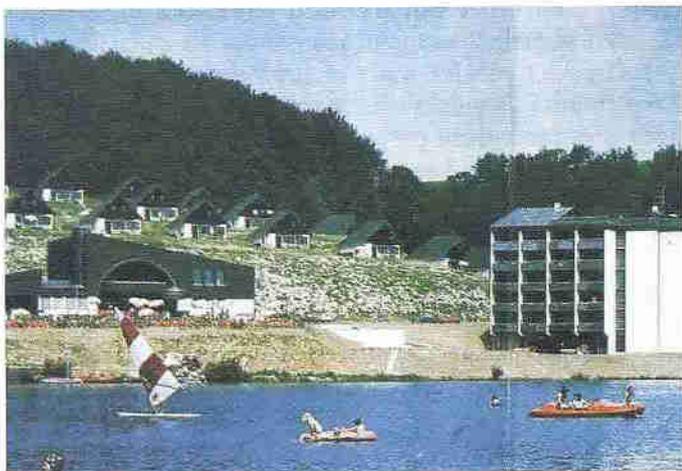


In diese reizvolle Wald- und Seelandschaft kann man sich in aller Ruhe zurückziehen, ohne den Anschluss zu verlieren: in nur vier km Entfernung befinden sich die Bundesautobahnen A4, A5 und A7. Aus welcher Richtung Sie kommen: durch die zentrale Lage im Herzen Deutschlands ist der SeePark schnell zu erreichen. Der nächste Bahnhof befindet sich 18 km entfernt in der schönen Festspielstadt Bad Hersfeld, der nächstgelegene Flughafen ist Frankfurt am Main mit etwa 140 km Entfernung.

Ob eine Nacht oder einen ganzen Sommer. Ob allein, mit Familie, mit Freunden oder dem Verein: man kann eine sorgenfreie Zeit im SeePark Kirchheim genießen.

Geschichte des SeeParks

Bereits im Herbst 1976 wurde mit den Arbeiten des SeeParks begonnen. Heinz Meise aus Rotenburg an der Fulda hatte es sich zur Aufgabe gemacht, im damals noch verschlafenen Seitental der Gemeinde Kirchheim eine Ferienanlage zu errichten. Nach nur 185 Arbeitstagen konnte dieses Projekt am 30. Juni 1977 seiner Bestimmung übergeben werden. Die Baukosten betragen damals 32 Millionen Mark.



Zunächst bestand der SeePark aus dem Stausee mit einer Fläche von 100 000 m², dem Seehotel mit 40 Zimmern und 130 Betten, 100 Ferienhäusern, der Original-Eisenbahn und dem Servicezentrum mit dem Restaurant in Form eines riesigen Bierfasses mit einem Inhalt von 1,5 Millionen Litern oder 7,5 Millionen Glas Bier.

Nur sechs Wochen später brach der Staudamm am 22. August 1977. Bis Anfang Mai 1980 dauerte der Wiederaufbau mit den damit verbundenen Probestaus. 1978/79 wurde das Tagungszentrum errichtet. In den darauf folgenden Jahren wurde die Sporthalle, das Strandcafé und der Wasserskilift errichtet und weitere Sportmöglichkeiten geschaffen.



Der SeePark heute

Heute erwarten den Reisenden 106 großzügige und komfortable Hotelzimmer und insgesamt 138 gemütliche Ferienhäuser, in denen bis zu acht Personen in drei bis fünf separaten Schlafzimmern Platz finden.

Internationale Küche in verschiedenen Restaurants – unter anderem auch dem „Größten Bierfass der Welt“ –, Mini-Club für Kinder, Schwimmbad, Sauna, Solarium, Sportanlagen, Wellness, Badebucht und noch so viel lassen dem Alltag entfliehen.

Die sportlich Aktiven finden ihr ganz persönliches El Dorado im Seepark: Trimm-Dich-Pfad rund um den Stausee, Wasserski, Mountainbiking, GPS-geführte Rad- und Wandertouren, Beachvolleyball, Tennis, Bootsverleih, Fitnessraum, Golfplatz in fünf Kilometer Entfernung, Kegelbahnen, Minigolf, Basketball, Badminton, Tischtennis...

Herzlich willkommen!



Mainz – Ein Stadtportrait

Die Deutschen Mannschaftsmeisterschaften finden am 21. + 22. Oktober in Mainz statt. Skfr. Helmut Gebele vom SC Pik7 Mainz, stellt hier seine Stadt vor.

Reiches und gehörten zu den mächtigsten Kurfürsten. Der tausendjährige Dom St. Martin im Herzen von Mainz ist weithin sichtbares Symbol dieser Macht und



Mainz - das ist die Stadt des genialen Erfinders Johannes Gutenberg und heute der Standort namhafter Medienanstalten und in diesem Jahr werden dort die Deutschen Mannschaftsmeisterschaften durchgeführt. Mainz - das ist aber auch die Landeshauptstadt von Rheinland-Pfalz und eine der ältesten Städte Deutschlands. Zweitausend Jahre Kunst, Kultur und Geschichte werden hier auf Schritt und Tritt lebendig: auf dem alten Marktplatz, in den verwinkelten Gassen der Altstadt, beim Besuch des Doms St. Martin oder in den zahlreichen anderen Kirchen und Museen der Stadt. Die Anfänge von Mainz reichen bis in die Antike zurück. Gegründet um 13 v. Chr. vom römischen Feldherrn und Kaisersohn Drusus, an den der Drususstein auf der Zitadelle erinnert, lebten bald annähernd 20.000 römische Legionäre mit ihren Familien in der Stadt. Dank der strategisch günstigen Lage direkt an Rhein und Main und eines angenehm milden Klimas wurde „Moguntiacum“ zur wichtigsten römischen Stadt Obergermaniens. Noch heute zeugen Reste des einst größten römischen Bühnentheaters nördlich der Alpen oder auch der erst kürzlich entdeckte Isis-Tempel in der Römer-Passage von Größe und Bedeutung der Stadt in römischer Zeit.

Im Mittelalter waren die Erzbischöfe von Aurea Moguntium, dem „Goldenen Mainz“, zugleich Erzkkanzler des

Gottesfurcht und heute Wahrzeichen der Stadt. Insgesamt sieben deutsche Könige wurden in dem mächtigen romanischen Bau gekrönt.

Um 1400 kam in Mainz der Mann zur Welt, der für eine der größten Revolutionen der Menschheitsgeschichte sorgte: Johannes Gutenberg, Erfinder des Buchdrucks mit beweglichen Lettern und „Mann des Jahrtausends“. An ihn erinnert heute mit dem Gutenberg-Museum ein weltweit einzigartiges Museum für Druck- und Buchkunst und Druckgeschichte. An ihn erinnert aber auch das alljährlich stattfindende Johannisfest mit seinen traditionellen Ritualen wie der Buchdruckertaufe, dem so genannten „Gautschen“, dem Preisquadräteln und dem Schifferstechen auf dem Rhein.

Feste gehören überhaupt zu Mainz wie zu kaum einer anderen Stadt in Deutschland. Die Mainzer Fastnacht zieht jedes Jahr eine halbe Million Besucher in ihren Bann und Millionen von Fernsehzuschauern erleben das ausgelassene Fest an ihren Bildschirmen. Zur schon sprichwörtlichen Feierlaune der Mainzer trägt aber auch bei, dass Mainz die Weinmetropole Deutschlands und Rheinhessen das größte deutsche Weinanbaugebiet ist. Nebenwirkungen bleiben da nicht aus: zahlreiche Weinstuben, Weinfeste und Straußwirtschaften laden in der Stadt und den umliegenden Winzerorten zum geselligen Beisammensein.

Stadt Mainz online

Die Gutenberg- und Medienstadt

| Stadtplan | Newsticker |  



Rund 200.000 Menschen leben heute in Mainz - 91 % von ihnen gerne. Das hat eine Umfrage ergeben. Diese starke Identifizierung mit der eigenen Stadt trägt wesentlich zu ihrem Charme bei. Darüber hinaus hat sich Mainz mit seiner vor über 500 Jahren gegründeten Johannes Gutenberg-Universität als renommierter Wissenschaftsstandort einen Namen gemacht. Und zwei bedeutende Theater - das Staatstheater Mainz und das Kleinkunsttheater unterhaus - tragen den Ruf von Mainz als lebendige Kulturstadt über die Stadtgrenzen hinaus.

Weiterer Imageträger ist nach einem spannenden Aufstiegskampf der 1. FSV Mainz 05. Er feiert 2005 sein 100jähriges Vereinsjubiläum. Gleich in seinem ersten Jahr in der 1. Fußballbundesliga hat er sich mit Spaßfußball und einer enormen Motivation als beliebtester Verein deutschlandweit in die Herzen gespielt.

Immer aktuelle Informationen zu Veranstaltungen und Festen in Mainz bietet die mehrfach ausgezeichnete Homepage www.mainz.de

Führungen in Mainz

Das goldene Mainz und seine Sehenswürdigkeiten Stadtgeschichte vom Anfang bis heute im Überblick: Römerzeit, Dom, Altstadt und heutige Zeit.

Dauer: ca. 2 Stunden - Kosten: € 5,- pro Person (ermäßigt € 4,-), Kinder bis 12 Jahre € 2,50

Treffpunkt: Touristik Centrale, Brückenturm am Rathaus

Termine: ganzjährig jeden Samstag (Mai bis Oktober zusätzlich mittwochs und freitags) 14.00 Uhr

Sektkellerei Kupferberg

Im Hause Kupferberg verbinden sich Sekt und Kunst auf anschauliche Weise. Die Besichtigung einzigartiger Sammlungen stimmt Sie auf den nachfolgenden Gang durch die unterirdischen Gewölbekeller, die sieben Stockwerke in die Tiefe reichen, ein. Prickelnder Abschluss dieser Besichtigung ist eine Sektprobe.

1. Führung mit 1 Glas Sekt - Dauer: 75 Minuten - Preis pro Person: € 7,50 - Mindestteilnehmerzahl: 15 Personen

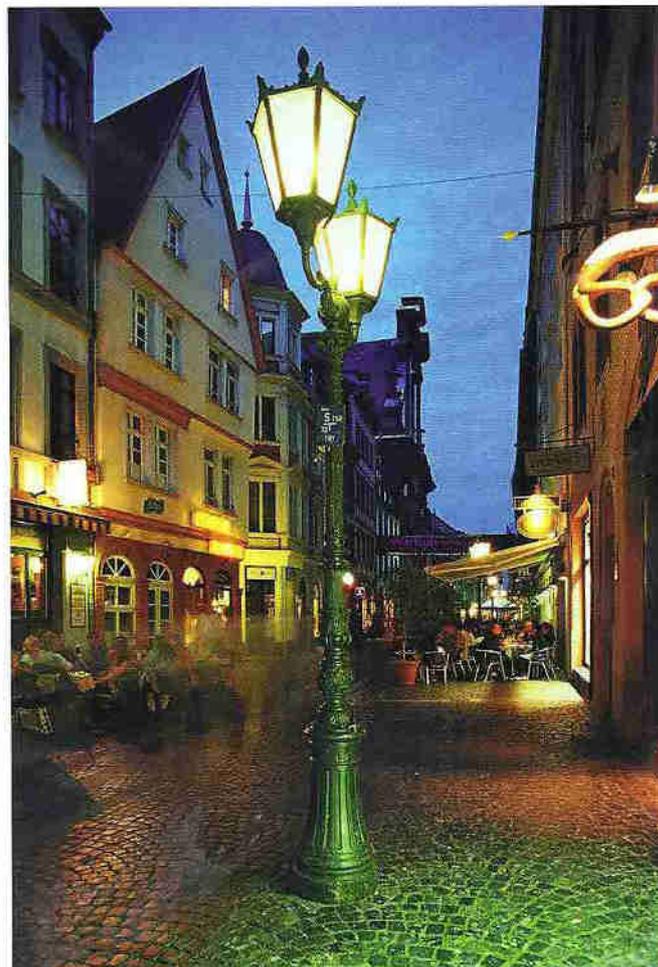
2. Führung mit 3 Glas Sekt - Dauer: 2 Stunden - Preis pro Person: € 11,- - Mindestteilnehmerzahl: 15 Personen

Arrangement Sektkellerei Kupferberg: geführter

Stadtrundgang, Kellerei-Besichtigung mit 5-Glas - Sektprobe - Dauer: 4 Stunden - Preis pro Person: € 18,- - Mindestteilnehmerzahl: 15 Personen
Buchungs-Hotline 06131 / 2 86 21-27 /-26
Sommer in Mainz

Große Kultur und romantische Landschaften:

Im Sommer zeigt sich Mainz von seiner schönsten Seite. Dann entfaltet die idyllisch am Rhein gelegene Stadt fast mediterran anmutende Reize, lädt zu Ausflügen in das vom Weinanbau geprägte Umland, zu romantischen Flussfahrten oder Kulturerlebnissen ein.

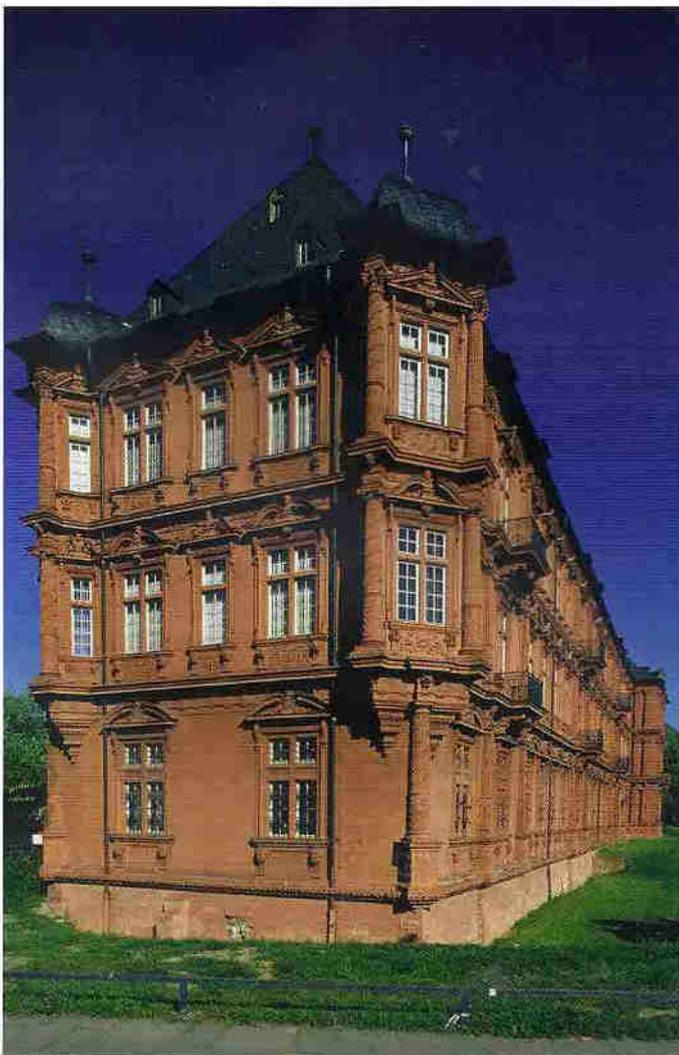


Die Geschichte der Landeshauptstadt von Rheinland-Pfalz reicht bis in die altrömische Zeit zurück. Um

38 v. Chr. errichten die Römer hier ein Legionslager, das sich schnell zur Provinzhauptstadt Obergermaniens entwickelt: „Mogontiacum“ war geboren. Diese frühen Spuren lassen sich noch heute auf Schritt und Tritt in Mainz verfolgen: Reste des Bühnentheaters und der römischen Rheinflotte, eine bedeutende Antikensammlung und nicht zuletzt das erst 2000 entdeckte Isis- und Mater Magna-Heiligtum geben eine Anmutung vom regen Leben der Stadt in römischer Zeit.

Nach dem Untergang des Römischen Reichs erlebt Mainz seine zweite Blütezeit im Mittelalter. Als mächtiges Symbol dieser Blüte thront der 1000-jährige Dom St. Martin über der Stadt. Damals wie heute findet vor seinen Toren, auf dem Markt, das Mainzer Leben statt: hier verkaufen Bauern aus dem gesamten Umland dreimal die Woche ihre Waren, hier feiern die Mainzer ihre Feste oder genießen in den Cafés am Platz die typisch Mainzer Lebensart aus Geselligkeit, Gastfreundschaft und einem gewissen „Savoir vivre“.

Wenige Meter entfernt liegt das Gutenberg-Museum.



Es erinnert nicht nur an den großen Sohn der Stadt, Johannes Gutenberg, der um 1450 in Mainz seine revolutionäre Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern machte. Es beherbergt auch zwei Exemplare der weltberühmten Gutenberg-Bibel und erzählt die Geschichte von 4000 Jahren Druckkunst. Ihrer Traditi-

on als Medienstadt entsprechend, findet in Mainz vom 10. Juli bis 30. Dezember in den Räumen des Gutenberg-Museums übrigens eine ganz besondere Ausstellung statt: „Schwarz auf Weiß. 400 Jahre Zeitung – ein Medium macht Geschichte“.

Doch es gibt nicht nur viel zu sehen in Mainz, sondern auch zu feiern. Weltbekannt ist die Fastnacht, deren Rosenmontagszug immer wieder von Millionen Menschen live oder am Bildschirm begleitet wird. Und auch nach der närrischen „fünften“ Jahreszeit wird feste gefeiert – am schönsten bei der Mainzer Johannisnacht, die jedes Jahr im Juni über 500.000 Besucher in die Gassen und auf die Plätze von Mainz lockt. Oder natürlich in den unzähligen Weinstuben der Stadt, bei Weinfesten und auf den Winzerhöfen des Umlands!

„Der Sommer war sehr groß“ schreibt der große deutsche Dichter Rainer Maria Rilke. In Mainz, an den Ufern des Rheins und inmitten der Weinlandschaften, wird dieses Lebensgefühl fast greifbar.

Weingenuss am Rhein – Leben Sie Mainz!

So mediterran wie in Mainz geht es kaum irgendwo in Deutschland zu: Die idyllische Lage der Stadt direkt am Rhein und inmitten herrlicher Weinlandschaften, die unzähligen Weinstuben, Winzer und Weinfeste verleihen der Landeshauptstadt von Rheinland-Pfalz ein ganz besonderes Flair der Lebensfreude und Gastfreundschaft.

Schon die alten Römer wussten das milde Klima und die fruchtbaren Böden am Rhein zu schätzen und bauten hier die ersten Weinstöcke an. Heute ist das Umland von Mainz Teil des größten Weinanbaugebiets Deutschlands. Wichtigstes Wein-Ereignis im Jahr ist der Mainzer Weinmarkt. Dann kommen Winzer aus nah und fern und bieten ihre Weine unter freiem Himmel an. Dass dabei immer auch kräftig gefeiert wird, ist für die lebenslustigen Mainzer und ihre Gäste selbstverständlich.

Doch die Stadt am Rhein blickt nicht nur auf eine lange Weintradition zurück. Mainz gehört auch zu den ältesten Städten Deutschlands. Übertagt vom 1000-jährigen Dom St. Martin wird Geschichte großgeschrieben. Mitte des 15. Jahrhunderts erfand Johannes Gutenberg hier den Buchdruck mit beweglichen Lettern – und löste damit eine sensationelle Entwicklung aus, auf der unsere modernen Medien heute noch gründen. Das weltberühmte Gutenberg-Museum zeigt vier Jahrtausende Schriftkultur aus aller Welt, darunter als Herzstück zwei Exemplare der Gutenberg-Bibel.

Kulturspaziergänge auf den Spuren der Römer oder durch das mittelalterliche Mainz führen den Besucher durch die Stadt. Zahlreiche Kirchen, darunter St. Stephan mit seinen einzigartigen Chagall-Fenstern, sowie bedeutende Museen und Sammlungen laden zur Besichtigung ein und machen bekannt mit 2000 Jahre Stadtgeschichte.

Helmut Gebele

Willkommen in Hamm

Die Endrunde des Deutschen Städtepokals trägt immer der Vorjahressieger aus. Skfr. Rudolf Quack, Teamleiter des Hammer Städtepokalteams, will nicht versäumen seine Stadt vorzustellen.

Die Stadt Hamm liegt in der Mitte Westfalens, im Schnittpunkt der Regionen Ruhrgebiet, Münsterland und Sauerland. Die besonders gute Erreichbarkeit und verkehrsgünstige Lage machen die Stadt zum logistischen Zentrum und stellen einen wichtigen Vorteil des Wirtschaftsstandorts Hamm dar. Daneben ist Hamm auch wichtige Einkaufsstadt für das Umland und urbane Mitte der Region. Auch innerhalb der Stadtgrenzen vereint die Stadt Hamm viele Vorteile in sich: Landlich geprägte Räume und urbanes Leben und Geschäftigkeit machen Hamm zur „Großstadt im Grünen“. Die rund 189.000 EinwohnerInnen schätzen die Vielseitigkeit ihrer Stadt. Im Zuge der kommunalen Neuordnung entstand 1975 aus dem Zusammenschluss bis dahin eigenständiger Städte und Gemeinden eine der jüngsten Großstädte Nordrhein-Westfalens. Die unterschiedlichen Traditionen der Stadtbezirke und der ihnen eigene Charakter bilden die Basis für die lebhafteste und aufgeschlossene Stadt Hamm. Hamm ist eine überschaubare und lebenswerte Großstadt, in der mehr als 120 Nationen zusammen leben.

Rund 75 Prozent der Fläche sind Felder, Wiesen, Wälder und Parks. Eine Oase für Wanderer und Radtouristen. 170 Kilometer beschilderte Routen gibt es zu erkunden. Wussten Sie schon, dass ein Hammer als erster Deutscher die Welt mit dem Rad umrundete?

Touristische „Highlights“

Eines davon ist der in dieser Festschrift ausführlich gewürdigte Glaselefant im Maximilianpark. Ein weiteres Highlight ist der Sri Kamachi Ampal Tempel in Hamm-Uentrop. Der größte südindische Tempel Europas ist nicht nur ein absolutes architektonisches Highlight, sondern auch wichtiger Baustein der kulturellen und religiösen Vielfalt der Stadt Hamm. Die Gottesdienste stehen Besuchern offen und das jährliche Tempelfest mit der großen Prozession und rituellen Waschungen im Kanal bringt rund 12.000 Hindus aus ganz Europa in die Lippestadt. Die weiteren Sehenswürdigkeiten der Stadt reichen von Wasserschlossern und Herrenhäusern (werden im folgenden noch vorgestellt.) bis zu industriehistorischen Bauten und Fördertürmen, von gotischen Kirchen und Moscheen bis zum Gustav-Lübcke-Museum mit seiner römischen Sammlung. Auch der Bereich „Bad Hamm“ mit Kurhaus und Kurpark sowie den angrenzenden Uferbereichen von Lippe und Datteln-Hamm-Kanal ist einen Besuch wert. Schon dem Besucher, der Hamm mit der Bahn erreicht, zeigt sich die Stadt mit dem Bahnhof im besten Licht:

Der Hammer Bahnhof

1847 wurde der erste Hammer Bahnhof eröffnet, anschließend erfolgte ein zugiger Ausbau des Schienenverkehrs.

1860/61 wurde der Bahnhof zentrales Stationsgebäude

als Inselbahnhof zwischen den Gleisen, mit wachsender Industrialisierung und zunehmendem Güter- und Personenverkehr Konzentration zum Eisenbahnknotenpunkt.



Glaselefant im Maximilianpark



Hafen



Hindu-Tempel

Ab 1912 völlige Neugestaltung von Gleiskörper, Verschiebe- und Personenbahnhof. Drahtzieher und Bergmann neben der Bahnhofsuhr stehen als Symbole der Produktivkraft von heimischer Metallindustrie und Zechenansiedlungen vor den alten Stadtgrenzen.

Als großer Verschiebebahnhof und somit strategisch wichtiger Knotenpunkt wurde dieser im zweiten Weltkrieg vorrangiges Ziel von Luftangriffen. Die Angriffe forderten 1131 Todesopfer und ließen eine zu 80 Prozent zerstörte Stadt zurück.

Der in 2001 neu gestaltete Willy-Brandt-Platz (Bahnhofsvorplatz) ist schon im ersten Jahr nach der Umgestaltung zur „Visitenkarte“ des Bahnhofsquartiers und der Innenstadt geworden. Das im neobarocken Stil erbaute Bahnhofsgebäude, dessen denkmalgerechte Modernisierung bereits abgeschlossen ist, zählt zu den schönsten des Landes.

Zum ersten Mal erhielt ein Bahnhof in Deutschland das Europa-Nostra-Diplom für eine beispielhafte Restaurierung. Europa-Nostra ist ein Zusammenschluss von Denkmal-Organisationen aus 35 Ländern Europas, der seit 24 Jahren

Versäumen wollen die Hammer nicht, dass am Vortag des Städtepokals die 1. offene Skat-Stadtmeisterschaft durchgeführt wird.

Freitag, 24. November 2006 – Beginn 19.30 Uhr
Mensa der Friedensschule Hamm – Marker Allee 20 – 59 063 Hamm

2 Serien zu je 48 Spielen, Startgeld 10 €, wird gesamt wieder ausgespielt. Der Sieger erhält einen Pokal.

Nähere Informationen bei Skfr. Rudolf Quack, Tel.: 02381-80473 oder rudiq@web.de

Lösung Streitfall

Streitfall Nr. 134



Der Alleinspieler hat sein Spiel aufgegeben und verloren. Offenes Hinwerfen der Karten beendet das Spiel für die betreffende Partei mit den von ihr bis dahin eingebrachten Augen (ISKO 4.3.6).

Der Alleinspieler hat mit dem Aufdecken seiner Karten und der gleichzeitigen Äußerung »dann habe ich eben verloren« eine klare und eindeutige Spielaufgabe im Sinne der ISKO getroffen. Wenn sich nun nach dem Sichtbarwerden aller Restkarten herausstellt, dass der Alleinspieler alle Reststiche bekommen hätte, hat das auf den Spielausgang keinen Einfluss mehr. Der Alleinspieler ist für seine Handlungsweise selbst verantwortlich und muss auch die daraus entstehenden Konsequenzen (Spielverlust) tragen.

Hans Braun
Internationales Skatgericht

DSJM Bambinis

Im Skatfreund Nr. 4/2006 hat sich bedauerlicherweise eine falsche Tabelle eingeschlichen. Der für die Computerauswertung verantwortliche bittet um Entschuldigung. Hier die richtige Wertung:

Pl.	Vorname	Name	LV	VG	Verein	Pkt.
1	Jasper	Friese	01	18	Grand Hand 98	2293
2	Hendrik	Weyrauch	03	39	Moorgeister Wiesmoor	2203
3	Timo	Schmidt	03	39	Moorgeister Wiesmoor	1982
4	Torsten	Wattjes	03	39	Moorgeister Wiesmoor	1912
5	Franziska	Tamas	03	39	Moorgeister Wiesmoor	1881
6	Stefanie	Littmann	12		Vier Asse Hagenow	1785
7	Claas	Lausen	01	15	1. SC Zehlendorf	1777
8	André	Krahn	04	40	Die bösen sieben Dülken	1687
9	Rene	Schroers	04	42	Joker Oberhausen	1681
10	Vanessa	Schumacher	04	42	Joker Oberhausen	1611
11	Eric	Dielau	01	18	Grand Hand 98	1579
12	Natalie	Otte	03	39	Moorgeister Wiesmoor	1572
13	Dominik	Schröder	03	39	Moorgeister Wiesmoor	1530
14	Jens Marek	Dirks	03	39	Moorgeister Wiesmoor	1500
15	Martin	Book	03	39	Moorgeister Wiesmoor	1493
16	Gregor	Dürre	01	15	1. SC Zehlendorf	1450
17	Katharina	Herberg	04	47	Haarbuben Wippringsen	1370
18	Sabrina	Leerhoff	03	39	Moorgeister Wiesmoor	1346
19	Maximilian	Prokopetz	01	15	1. SC Zehlendorf	1284
20	Dustin	Menk	01	18	Jung & Älter	1221
21	André	Abrahams	02	22	Tellingstedter Asse	1221
22	Phillippe	Haacke	01	15	1. SC Zehlendorf	1187
23	Dennis	Müller	03	39	Moorgeister Wiesmoor	1088
24	Pascal	Abrahams	02	22	Tellingstedter Asse	1030
25	Toni	Jussalt	01	18	Grand Hand 98	906
26	Marcel	de Buhr	03	39	Moorgeister Wiesmoor	759

Lösung der Skataufgabe

Skataufgabe Nr. 455



1. Nur ein Grand ist unverlierbar! Drückung: zwei Pik-Luschen. Die GP erreicht maximal 59 Augen, z.B. 15 auf den Buben-Stich, 21 auf die blanke Lusche, und 23 auf den Herz-Stich.
2. Es gibt kein unverlierbares Spiel mehr. Die GP kann maximal 62 Augen bekommen.
Der AS kann sich um Unterschied zur VH-Position nun keinen Bubenzug mehr erlauben. Er muss Stehkarten in Herz aufbauen, und irgendwann dann auch seine Kreuz-Vollen anbieten. Wird ihm das Kreuz-Ass mit Kreuz-König abgestochen, so ergeben sich mit den 21 (Pik-Ass-10) und 24 (Herz-10-Dame/Karo-Ass) Augen aus den beiden anderen Stichen 62 Augen.
3. Herz-Ass und Herz-Dame führen zum Spielgewinn, Herz-König und Herz-9 können zum Spielverlust führen; die optimale Karte ist das Ass!

Damit das Spiel überhaupt verlierbar ist, müssen die drei Herz-Karten bei den Gegenspielern natürlich auf einer Hand stehen.

Ausspiel Herz-König: Darauf fallen Herz-10 und Karo-Ass, nebst Karo-10 auf den Buben-Stich (14 Augen) ergibt zusammen 60 Augen.

Ausspiel Herz-9: wird nicht mitgenommen, Herz-Dame danach wird mitgenommen mit Schmierung Karo-Ass sind insgesamt 45 Augen. Weitere 16 Augen sind dann noch durch den Abstich des Herz-König mit dem Kreuz-Buben möglich, ergibt 61 Augen.

Ausspiel Herz-Dame: muss mitgenommen werden, sonst gibt der AS nur die Lusche ab, und kann nicht mehr verlieren. Also Herz-Dame-10/Karo-Ass, 24 Augen, insgesamt 45 Augen. Nun nutzt aber ein Abstich von Herz-Ass oder -König nichts, da diese noch von den Luschen bedient werden müssen. Also bleibt nur Karo-10 auf den Buben-Stich auf maximal 59 Augen.

Ausspiel Herz-Ass: Wahrt die kleine Schneider-Chance, falls Herz-10 blank sitzt, und dann auf den Buben-Stich kein Volles geschmiert wird. Hier muss nach Herz-Ass zwingend die Dame gespielt werden, und das Spiel läuft so wie eben.

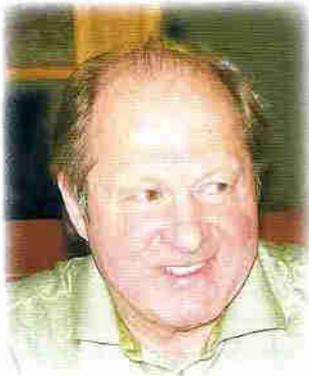
Thomas Kinback

Infos zu Skat-Seminaren unter www.skat-seminare.de oder unter Tel. 06382 / 994356.



Ehrungen

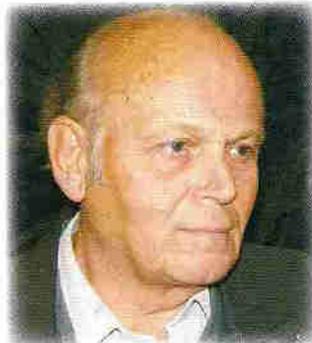
Der DSkV gratuliert den unten angeführten Skatfreundinnen und Skatfreunden zu deren Ehrung. Er bedankt sich für die ehrenamtliche Tätigkeit im Sinne des deutschen Einheitsskats.



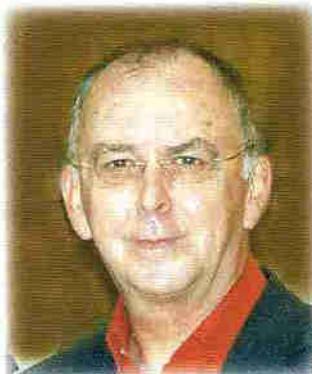
Bernhard Fellmann



Hans-Jürgen Homilius



Klaus Zehnpfund



Peter Hoffmann



Herbert Binder



Werner Baumgart

LV.VG	Name, Vorname	Nr.	Verein - Name, Ort
1 Goldene Ehrennadel			
05.	Scheufens, Werner	019	Sauerlandbuben Petersborn
05.	Hoffmann, Peter	032	Gut Blatt Bergisch Gladbach
06.	Baumgart, Werner	012	Post SV Worms - Skatabteilung
07.	Binder, Herbert	043	Frohe Runde Mössingen
07.	Kimmich, Helmut	009	Ruck zuck Sulgen
08.	Fellmann, Bernhard	048	Kreuz Bube Lichtenau
09.	Homilius, Hans-Jürgen	007	Böse Buben Auersberg
10.	Zehnpfund, Klaus	001	Gute Laune Ilmenau
10 Silberne Ehrennadel			
02.23	Schultze, Jürgen	002	Kieler Buben
02.23	Buck, Otto	006	Förde Jungs
03.30	Haarstik, Detlef	005	SK Herrenhausen
04.49	Knefelkamp, Manfred	027	Mit Vieren Löhne
07.06	Schneider, Ernst	004	Pik-7 Sasbachried
08.87	Finkenberger, Werner	008	Hohenlohe Offenheim
10.01	Händel, Christian	001	Casino Altenburg
10.02	Knieper, Peter	006	Hernsdorfer Kreuz
12.03	Mielke, Norbert	057	Zu den Hellbergen
13.01	Mehner, Anke	011	BahrenfelderASSE
10E Ehrenurkunden			
01.13e	Pieck, Dietrich-Erich	003	Moabiter Buben
01.17e	Gedrat, Horst	004	KöpenickerASSE
02.22e	Kohrts, Petra	023	1. Tönninger SC
03.30e	Busch, Andreas	050	Pik As Sarstedt
03.30e	Schläger, Jens	050	Pik As Sarstedt
03.39e	Blöcker, Hans Peter	005	Helle Freude Oldenburg
03.39e	Everts, Ingo	014	Lappan Oldenburg
03.39e	Ennen, Jann	037	Nordemeyer Buben
04.40e	Seidel, Rainer	031	ASSE 85 Hilden
04.41e	Heckhoff, Jürgen	098	Saure Buren Mülheim
04.49e	Firtzlaff, Klaus	019	SC Harderberg
04.49e	Dierker, Heinz	019	SC Harderberg
04.49e	Gebel, Reinhard	021	Null Hand Osnabrück
07.01e	Magiera, Walter	025	Hohenlohe Öhringen
07.01e	Frank, Armin	037	Kreuz Bube Schwäbisch Hall
07.01e	Koch, Manfred	037	Kreuz Bube Schwäbisch Hall
07.06e	Kästle, Waltraud	001	Kiebitze Bühl
07.06e	Lorch, Ingrid	026	Frischer Wind
07.06e	Kolb, Peter	032	Neger Kehl
07.06e	Schweizer, Anton	032	Neger Kehl
07.08e	Meyer, Klaus	012	Null Hand Breisach
07.08e	Labrenz, Walter	013	Die Maurer Freiburg
07.08e	Haß, Matthias	014	Herz Dame Dreisamtal
07.08e	Bühler, Hansjörg	025	Dreiländereck Weil
07.08e	Maier, Günter	029	Hochrhein Grenzach-W.
07.08e	Sumpf, Harald	046	Hohenfels Albruck
08.80e	Werth, Alfred	025	München Süd
08.83e	Lemcke, Enoch	004	1. SC Regensburg
08.83e	Käferlein, Johann	016	Weisse Lämmer
08.83e	Burandt, Detlev	016	Weisse Lämmer
08.85e	Boekamp, Matthias	003	Die Maurer Nürnberg
08.85e	Rieger, Fritz	009	Pik Dame Nürnberg
08.85e	Jabs, Walter	015	Burgbuben Feucht
08.85e	Kurtz, Petra	022	Die reizenden Lindwürmer
08.85e	Liegl, Josef	024	Silberass Altdorf
08.85e	Stöhr, Rainer	025	1. SC Stein
08.85e	Schurr, Erich	028	Die Wenden
08.85e	Schmidt, Günther	035	Scheinfelder Jungs
08.85e	Große, Bernd	036	Skfr. Limbach
08.85e	Kiefer, Rainer	054	1. SC Weißenburg
08.86e	Otto, Axel	015	Die Mohrenköpfe
08.87e	Hellmann, Claus	001	Skfr. Uettingen
08.87e	Bonnet, Peter	004	Maintalbuben
08.87e	Reinhard Matthias	013	Ohne Vieren Ringheim
08.87e	Wessel, Armin	019	Kahlgründer Skfr.
10.02e	Liepelt, Horst	001	1. Geraer SC
10.02e	Meizer-Gallinat, Dagmar	001	1. Geraer SC
10.02e	Diewock, Heinz	002	1. SC Ronneburg
10.02e	Aulbach, Heiko	003	SC Greiz
10.02e	Höltzer, Heinz	004	1. Pößnecker SC
10.02e	Leuthoff, Hans-Peter	004	1. Pößnecker SC
10.02e	Möller, Lothar	007	1. SC Saalfeld
10.02e	Fröhlich, Roland	010	Oberland Röppisch
10.02e	Tyroff, Uwe	012	Die Schauhasen
10.02e	Teichmann, Hartmut	012	Die Schauhasen
12.01e	Bergemann, Kurt	004	Klein paris
13.01e	Vesenmayer, Holger	039	SC Scharpermoor

50 Jahre Skatsportverband Nordwürttemberg

Alles hatte an jenem 10. Juli 1955 begonnen. In der Sangerhalle in Stuttgart-Untertürkheim wurde das erste Turnier des DSKV südlich der Mainlinie ausgetragen, nämlich die 1. Süddeutschen Skatmeisterschaften. Knapp 12 Monate später, am 1. Juni 1956, erschienen auf Grund einer Einladung von Skfr. Herrn Heinzmann im Paulanerbrau, Stuttgart, Calwerstrae, 14 Delegierte. Sie gründeten die Verbandsgruppe „Baden-Württemberg“. Diesen Namen hatte man gewählt, um allen Skatklubs in unserem Bundesland die Möglichkeit zu geben, sich dieser Verbandsgruppe anzuschließen. 97 Mitglieder zählte man schon. Sehr bald entwickelte sich ein reger Turnierbetrieb. 1957 richtete die VG in Stuttgart die 3. Süddeutschen Skatmeisterschaften aus. 1958 wurden dann die ersten „Stuttgarter Skatmeisterschaften“ ausgetragen. Es folgten die Wurt. Skatmeisterschaften im Einzelkampf und die Württembergischen Mannschaftsmeisterschaften sowie mehrere Bezirks- und Stadtmeisterschaften und schließlich in den 50er-Jahren der Liga-Spielbetrieb. Auch bei der Durchführung überregionaler Meisterschaften war die VG sehr aktiv. Sie richtete nicht nur mehrmals die Süddeutschen Skatmeisterschaften aus, sondern 1959 auch die 10. Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf auf dem Killesberg in Stuttgart und 1967 an gleicher Stelle die 18. Deutschen Skatmeisterschaften. Dieses Turnier wurde später unter dem Namen „Deutschland-Pokal“ fortgeführt. Weitere Aktivitäten folgten 1976 mit der Ausrichtung der 6. Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf in Heilbronn, die seit 1971 als Qualifikationsturnier ausgetragen werden. 1989 wurde in Heilbronn der 8. Deutsche Damen-Pokal und 1990 die Bundesliga-Endrunde in Ludwigsburg ausgerichtet. Auf LV-Ebene war die VG in Zusammenarbeit mit verschiedenen Klubs mit der Durchführung von Baden-Wurt. Einzel- und Mannschaftsmeisterschaften und des Baden-Württemberg-Pokals beauftragt. Die Durchführung vieler Meisterschaften in den ersten Jahren des Bestehens und die Berichte der örtlichen Presse über diese Skatveranstaltungen waren wohl für die starke Zunahme der Mitgliederzahlen ausschlaggebend. Bei ihrer Gründung bestand die VG aus 5 Vereinen mit 97 Mitgliedern. 5 Jahre später gehörten der VG schon 24 Vereine mit 396 Mitgliedern an und 1962 war sie mit 555 Mitgliedern die zahlenmäßig stärkste VG innerhalb des Verbandes. Dieser starke Mitgliederzuwachs hielt auch in den folgenden Jahren an und so gehörten der VG 10 Jahre nach deren Gründung bereits 60 Vereine mit 973 Mitgliedern an. 1967 war sie mit 1064 Mitgliedern in 66 Vereinen die erste VG im DSKV mit mehr als 1000 Mitgliedern. Die höchste Mitgliederzahl mit 1380 Mitgliedern in über 70 Klubs war 1973 zu verzeichnen. Durch die Gründung der VG 77/79 „Bodensee“ verlor die VG 1974 mit den Klubs aus den Räumen Schramberg, Schwenningen, Tuttlingen, Friedrichshafen, Tettnang und Ravensburg-Weingarten, die der neugegründeten VG Bodensee zugeteilt wurden, etwa 200 Mitglieder. Die Aktivitäten der VG beschränkten sich jedoch nicht

nur auf die Durchführung regionaler und überregionaler Skatturniere. Sie war durch einige andere Einrichtungen auch Vorbild für andere Verbandsgruppen. 1972 stiftete Skatfreund Erich Polzin den „Fair-Play-Pokal“. Auch das jährlich stattfindende „Turnier der Klubmeister“, das inzwischen viele Nachahmer gefunden hat, geht auf seine Initiative zurück.

Bei ihrer Gründung gab sich die VG aus dem bereits genannten Grund den Namen „Baden-Württemberg“. Dieser Name wurde in der Folgezeit mehrfach geändert in VG „Württemberg“, Landesverband „Württemberg“ und VG 70/71 „Nordwürttemberg“. Diese Namensänderungen hängen einmal mit der Gründung der Verbandsgruppen 75 „Nordschwarzwald“, 76 „Mittelbaden“, 78 „Südbaden“ und 77/79 „Bodensee“ bzw. 77 „Schwarzwald-Bodensee“ und 79 „Bodensee-Oberschwaben“ und mit der Gründung von Landesverbänden nach der ersten Ziffer der Postleitzahl im Jahre 1971 zusammen. Im Jahr 1985 wurde die Verbandsliga Württemberg eingeführt und die Auszeichnungsordnung geschaffen. 1990 erfolgte die Umwandlung des DSKV vom Mitgliederverband in einen Dachverband.



Skatmeisterschaften

Deutsche Meisterschaften existieren in der jetzt bekannten Form für die Einzelmeisterschaften seit dem Jahr 1956 und für die Mannschaftsmeisterschaften seit 1971. In den 50er-Jahren wurde der Deutsche Skatverband wiedergegrundet. Nun wurden Offene Deutsche Meisterschaften durchgeführt. Jeder konnte daran teilnehmen. Man kann diese Turniere heute als Vorläufer des „Deutschlandpokals“ bezeichnen. Das Skatleben im Bereich Württemberg war rege. „Süddeutsche Meisterschaften im Mannschaftskampf“, meist in Schwenningen, „Stuttgarter Meisterschaften“ oder erstmals 1962 die württembergischen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf und der ASS-Pokal hatten schon zu dieser Zeit ein dynamisches Eigenleben. Im Jahr 1962 glaubte der Verbandsbeirat etwas Gutes zu tun, indem er die „Süddeutschen Skatmeisterschaften“ in eine „Süddeutsche (in Stuttgart), eine „Badische“ (in Müllen, Kreis Kehl) und eine „Hessische“ (in Groumstadt/Odenwald) aufteilte. Das Chaos für den Geschichtsschreiber war perfekt. Die Vereine waren rege, so gab es die Neckarsulmer-, die Remstal-, Leonberger-, Murrhardter-, Neckar-Enz-, die Stromberg-, Heilbronner- oder Unterländer- und die Nurtinger Meisterschaften. Jubilaumsturniere wurden durchgeführt, die Vorstände waren nicht müßig und boten immer neue Skatveranstaltungen an.

HerBi

Eine Verbandsgruppe die lebt.

Schleswig-Holstein-Pokal 2006

220 (!) Skatspielerinnen und Skatspieler kamen zum diesjährigen Schleswig-Holstein-Pokal am 3. September 2006 in die Stadthalle Neumünster. Eine sehr große Beteiligung im Gegensatz zum letzten Jahr bei 175 Teilnehmern. Der Saal war gut gefüllt und die sehr nette Atmosphäre und Fairness verbreitete allseits gute Laune. Die weiteren Anmeldungen für die Konkurrenzen Mixed mit 34 Paaren und 36 Mannschaften lässt hoffen, dass der Landesverband auch im nächsten Jahr diese Besucherzahl erreichen wird.

Nach drei Serien konnte der LV-Präsident Dieter Rehme die Siegerehrung vornehmen und die ausgeschriebenen Preisgelder und Pokale überreichen.



Einzelwertung: 1. Markus Kentzler, SCG Puttgarden, 4517 Punkte - 2. Gerd Wolter, SC Lurup, 4460 Punkte 3. Helmut Nordhaus, SC Kalübbe, 4130 Punkte.



Mannschaft: 1. Skatfuchse Leck, 14225 Punkte (K.Zeh,P. Gonnsen,R.Christiansen,M.Jensen)

Jugendliche: 1. Josephine Bitterling, 1.Kieler SK, 3214 Punkte - 2. Andy Krüger, Joker 78 Kiel,3159 Punkte.



Mixed: 1. Elke Niese, Nusser Buben, 7295 Punkte, Horst Krüger, Nusser Buben

Als zusätzlicher Höhepunkt konnte dem gleichzeitigen Sieger Markus Kentzler vom SCG Puttgarden auch das Goldene Sportabzeichen mit 4517 Punkten verliehen werden, worüber er sich natürlich auch sehr gefreut hat. Nach doch einigen Anläufen und Versuchen hat Markus es als sechster Skatspieler aus unserem Landesverband geschafft, diese nicht so einfach zu erreichende Punktzahl von mindestens 4.500 Punkten für dieses Sportabzeichen zu erzielen.

Ute Modrow Pressereferentin LV 02

Benefizaktion in Stuttgart

Stuttgart: Altministerpräsident Dr. Lothar Späth, im Jahr 2007 wird er 70 Jahre jung, lässt es sich nicht nehmen aus London anzureisen um die Benefizaktion der Skatspieler in Stuttgart zu unterstützen. Nachmittags noch in der Londoner Cityerscheint er dann pünktlich von Flughafen im Spiellokal. Aufgeregt rieb sich Skfrin. Ruth Beutelspacher ständig die feuchten Hände. „Ach herrje, jetzt ist er da! Spiel frei zur 2. Serie!“ Das Startgeld kommt in den Spendentopf, denn die Organisatorin hatte viele Sponsoren motivieren können. Einige Landtagsabgeordnete hatten zugesagt. Altbürgermeister, Hans-Peter Fischer, wollte nicht mehr „Sauerwasserschultes“ genannt werden. „Ich bin SPD'ler mal sehen ob CDU-Cleverle auch so gut Skat spielen kann!“ so der Landtagsabgeordnete Rudolf Hausmann. Ein gutes Klima herrschte unter den prominenten Gästen. Skfr. Oliver Lotz freute sich riesig über den ersten Platz bei diesem Turnier, freuen konnte sich über den Spendenbetrag in Höhe von 860 € auch Ursula Späth für den AMSEL-Förderkreis Stuttgart.

HerBi



7. Thüringen Ost Pokal 2006

135 Skatfreunde aus 57 Skatvereinen/Orten waren zum 7. Thüringen Ost Pokal von Donnerstag, den 17.08. bis Freitag, den 18.08.2006 in die zukünftige BUGA-Stadt Ronneburg gekommen. Die gastronomische Betreuung im Schützenhaus Ronneburg ließ nichts zu wünschen übrig und war zugleich ein Test für die hier am 23.09.2006 stattfindende 16. Thüringer Mannschaftsmeisterschaft. Die Skatspieler aus 10 Bundesländern erlebten ein hochkarätiges Turnier. Nicht wenige nutzten diesen Wettkampf unmittelbar vor der 2. Skat-Olympiade zum Training. An beiden Tagen wurden in jeweils zwei Serien (60er Listen) Serien-, Tages- und Teamsieger sowie 66 Geld- und 22 Sonderpreise ausgespielt. Pokalsieger (Summe beider Tage) wurde Elmar Wohler mit 6.782 Punkten von den Skatfreunden Leipzig vor Sören Swoboda vom 1. Geraer Skatclub (6.653 Pkt.) und Matthias Trautner vom Skatclub Pleißenquelle (6474 Pkt.). Den Pokal in der Teamwertung erspielte mit hervorragenden 11.901 Punkten die Kombination Erich Will vom SC Die Rochusbuben Großauheim/Ernst Lange vom 1. Skatclub Ronneburg. Ingrid Wobeda vom 1. SSK Brüggen erkämpfte mit 5044 Punkten den Damenpokal.

Rolf Riller

Einzelwertung			
1. Elmar Wohler	Skatfreunde Leipzig	6782	Punkte
2. Sören Swoboda	1. Geraer Skatclub	6653	Punkte
3. Matthias Trautner	SC Pleißenquelle	6474	Punkte

Teamwertung			
1. Ernst Lange	1. SC Ronneburg	11901 Punkte	
1. Erich Will	SC Die Rochus Buben Großauheim		
2. Frank Krill	SC Sachsenring Hohenstein-Ernstthal	11343 Punkte	
2. Andreas Seifert			
3. Gustav Kluck	Ronnenberger SG	11228 Punkte	
3. Wallmut Braunseis	1. Skatclub Ronneburg		

*Sieger der Teamwertung :
Ernst Lange vom
1. SC Ronneburg (links) und
Erich Will vom
SC Die Rochusbuben Großauheim*



*Die Sieger der Gesamteinzelwertung (beide Tage) :
1. Elmar Wohler von den Skatfreunden Leipzig (Mitte)
2. Sören Swoboda vom 1. Geraer Skatclub (links)
3. Matthias Trautner vom SC Pleißenquelle (rechts)*

Balinger Stadtmeisterschaft

Der erste Sommertag nach 4 Wochen forderte auch bei Skatspielern einen Tribut an Familie und Garten. Dies stellte Vorstand Theo Thüs bei der Eröffnung der diesjährigen Balinger Skat-Stadtmeisterschaften in Endingen fest. Trotzdem konnte er 80 teils hochkarätige Teilnehmer aus der 1. und 2. Skat-Bundesliga sowie Kollegen und Funktionsträger aus Verbänden und Vereinen aus ganz Baden-Württemberg begrüßen. Erschienen war auch Pressereferent und Präsidiumsmitglied des Deutschen Skatverbandes, Herbert Binder. Das Turnier selbst lief in einer geradezu familiären Atmosphäre ab. Einen Beitrag dazu leistete das Küchenteam, verantwortlich u. a. für Riesenschnitzel, Kaffee und 20 Kuchensorten. Trotzdem wurde an 20 Tischen verbissen um die Meistertitel gerungen. Dank Horst Kittelberger am Computer konnten die Endergebnisse recht zügig ermittelt werden.

Alte und neue Stadtmeisterin wurde Maria Fuhrer aus Pfullendorf mit 2.473 Spielpunkten vor Maria-Magdalena Hübner (Stuttgart, 2.291) und Inge Kufner (Sigmaringen, 2.291). Bei den Herren ging Alfons Huber aus Dettingen/Erms mit 3.089 Zählern als Sieger hervor, gefolgt von Karl-Heinz Nestler aus Tübingen (2.733) und Hartmut Dietrich aus Eßlingen (2.661).

Den Meistertitel bei den Mannschaften holte sich der Veranstalter, die Balinger Skatfreunde e. V., mit 8.279 Spielpunkten (Kurt Martini, Manfred Eggert, Ernst Fischer und Thomas Gutbrod). Vizemeister wurde hier der Vorjahresmeister SC Eßlingen (8.187) vor Villingen-Schwenningen (8.124).

Die Preise und Pokale überreichte in Vertretung des OB's der 1. Bürgermeister Hermann Luppold. Für die Ausrichtung der Stadtmeisterschaften zollte er dem Verein und besonders seinem Vorstand Theo Thüs hohes Lob. Diesem Engagement trug die Stadt über die Stiftung eines Pokales Rechnung.

Egbert Odenbach



Stadtmeister Alfons Huber (links) mit dem Vizemeister Karlheinz Nestler (Mitte) und dem 1. Bürgermeister Hermann Luppold.

Reisetipps Skatreisen

30.09. - 08.10.2006	Timmendorfer Strand	TEL: 02443/989718
15.10. - 22.10.2006	Kreuzfahrt „Westliches Mittelmeer“	TEL: 02443/989718
07.11. - 21.11.2006	Türkei	TEL: 02443/989718
18.12. - 01.01.2007	Zypern	TEL: 02443/989718
29.12. - 01.01.2007	Eifel	TEL: 02443/989718
13.01. - 20.01.2007	Maurach	TEL: 02443/989718
14.03. - 21.03.2007	Andalusien	TEL: 02443/989718
21.03. - 04.04.2007	Mallorca	TEL: 02443/989718
07.11. - 21.11.2006	Türkei	TEL: 06184/903039
23.12. - 06.01.2007	Türkei	TEL: 06184/903039
04.11. - 18.11.2006	Türkei	TEL: 039341/222
23.12. - 06.01.2007	Türkei	TEL: 039341/222
14.12. - 28.12.2006	Ägypten	TEL: 01520-1569273
28.04. - 10.05.2007	Türkei	TEL: 01520-1569273



Termine des DSKV 2006

07.10. + 08.10.	DP und Vorstände-Turnier
21.10. + 22.10.	DMM Mainz
18.11. + 19.11.	Kongress in Altenburg
25.11. + 26.11.	Städtepokal Endrunde

Termine des DSKV 2007

10.03.	1. Ligaspieltag
17.03. + 18.03.	26. DDP Delmenhorst
14.04.	2. Ligaspieltag
28.05. + 29.05.	Städtepokalvorrunde
05.05 + 06.05.	Skatbrunnenfest Altenburg
26.05. - 28.05.	DSJM - Pfingsten Berlin
16.06. + 17.06.	DEM Oberwiesenthal
23.06.	4. Ligaspieltag

Rommé sticht Skat

Baierbrunn: Rommé ist der Deutschen liebstes Spiel, wie aus einer in Baierbrunn veröffentlichten Umfrage der Gesellschaft für Konsum und Marktforschung hervorgeht. Demnach greift knapp die Hälfte (45,4 %) der rund 44 Millionen Bundesbürger, die regelmäßig oder hin und wieder Karten spielen, am liebsten zu den Rommé-Karten. Besonders beliebt sei das Spiel bei Frauen. Männer dagegen bevorzugen der Umfrage zufolge Skat (57,4%). Insgesamt rangiere Skat nach Rommé mit 33,3 % an zweiter Stelle, gefolgt von Doppelkopf (18%) und Canasta (17,2%). Mit dem bayerischen „Schafskopfen“ beschäftigen sich zehn Prozent. AP
Auszug aus der Süd-West-Presse vom 13. 9.2006

Offene Turniere

1. Oktober	Skatturnier anlässlich der Leipziger Markttag Tel. 0341/9423488
7. Oktober	Deutschlandpokal - Kirchheim/Hessen www.dp2006.dskv.de
8. Oktober	20. Borgholzhausener Skat-Stadtmeisterschaft Info: 0170-2237311
22. Oktober	Skatturnier / Tournoi de Skat in Rohrwiler/Frankreich Tel: 00333 88 57 16 23
29. Oktober	33. Roland-Pokal - Bremen Info: 0421-560613
27. Mai- 3. Juni 2007	20. Alpen-Skat-Turnier www.driland-promotion.de.vu

Termine der ISPA

02.11. + 13.11.06	Int. offene WM Nassau Bahamas
17.05 - 20.05.07	Int. offene DM in Duisburg Info: Günter Weickert Tel: 0174-9493336

Am 14.08.2006 verstarb

Werner Lederer

Deutscher Seniorenmeister 2002

Wir haben einen guten Freund und excellenten Skatspieler verloren.

In stiller Trauer
Skatclub Robin Hood Nürnberg

Leben und Tod sind eins, Leben heißt sterben, Sterben heißt weiter leben.
Wir trauern um unseren langjährigen Skatfreund

Lothar Fischer

*17.11.1930 +12.09.2006

der im Alter von 75 Jahren nach langer Krankheit von uns gegangen ist.
Lothar gründete 1975 den SC Rosenblatt Pinneberg und stand ihm 29 Jahre vor.
Er war Bezirks- und VG-Vorsitzender im Hamburger Westen, spielte leidenschaftlich gerne Karten und war als Bundesligaspieler im ganzen Land bekannt!
In der Skatszene war er stets sehr ein aktiver und engagierter Mitarbeiter mit vielen Ideen. Er konnte andere motivierten und mitreißen! Sein Wort hatte Gewicht, er war innovativ und verhalf dem Skatsport durch seine Impulse zu einer deutlich verbesserten Entwicklung. Der LV 13 verliert einen wertvollen Menschen auf den wir mit Respekt und Dankbarkeit zurückblicken. Mit Lothar Fischer, Träger der Silbernen Ehrennadel, verliert Hamburg eine Skatsportpersönlichkeit!
Deine Skatfreunde vom SC Alsterbüben und der LV 13 werden Dich immer stets in guter Erinnerung behalten.

Michael Voß, Präsident LV 13 Hamburg e.V.

Skatturnier / Tournoi de Skat

22. Oktober in Rohrwiller/Frankreich

1. Preis 1000 Euro

Salle des Fêtes – Beginn 10.00 Uhr

3 Serien à 48 Spiele

Ausfahrt Baden-Baden, Richtung Strasbourg/Paris
nach ca. 20 km auf der Schnellstraße Ausfahrt Rohrwiller

Anfragen an Charles Richert

Tel: 00333 88 57 16 23

Casino Seefeld - 20. Alpen-Skat-Turnier

27. Mai bis 3. Juni 2007 - WM Halle

Seefeld (Austria)

50.000 € werden ausgeschüttet

Driland Promotion 0171-2740587

www.driland-promotion.de.vu

Internationale Skatturniere mit Niveau

www.skat-international.de

Championnat de France de SKAT, Saison 2006-2007

Der französische Skatverband spielt offene Wertungsturniere und ladet hierzu recht herzlich ein.



Datum	Ort	Spielstätte	Beginn	Preis €
01.10.06	CATTENOM	Casino	14h00	1000
08.10.06	LIPSHEIM	Salle Polyvalente	14h00	700
15.10.06	DOSENHEIM	Salle de la Zinsel	14h00	750
22.10.06	ROHRWILLER	Salle des Fêtes (3séries)	10h00	1000
29.10.06	VILLE STEIGE	Salle des Fêtes-Steige	14h00	600
19.11.06	BITCHE	Salle Cassin	14h00	700
17.12.06	SCHIRRHEIN	Salle Polyvalente	14h00	800
26.12.06	BETSCHDORF	Salle Polyvalente	14h30	800
28.01.07	DIEMERINGEN	Centre Culturel	14h00	600
18.02.07	BRUMATH	Centre Culturel	14h00	1530
11.03.07	SARREBOURG	Centre Socio Culturel	14h00	600
25.03.07	SEEBACH	Salle Joffre Lefebvre	14h00	1100
22.10.06	VILLE	Salle des Fêtes-Steige	14h00	600
06.04.07	STRASBOURG	Centre Culturel Neudorf	14h00	1000
15.04.07	BRUMATH Marathon	Centre Culturel	09h00	2500
22.04.07	GAMBSHEIM	Salle de Gymnastique	14h00	700

Skaturlaub mit Freunden

14 Tage Ägypten/Hurghada

Hotel Lillyland Beach

14.12.06-28.12.06

All inclusive DZ 699,- €

Bereits jetzt buchen:

14 Tage Türkei/Alanya

Royal Vikingen Resort

28.04.07-10.05.07

www.skaturlaub.de

Info Wolfgang Ernst

01520/1569273

Skat-Freunde Rems-Murr

26. DEUTSCHER DAMENPOKAL

18. März 2007

Schirmherrin: Frau Karoline Linnert Landesvorsitzende der Fraktion „Bündnis90 / Die Grünen“

Ausrichter: Skatverband Niedersachsen – Bremen e.V. (LV 3)

Spielstätte „Strandlust Vegesack“ Rohrstr. 11 - 28757 Bremen - Tel. 0421-66 090
Parkplätze am Hotel nur für Schwerbehinderte. Das Parkhaus (100 m entfernt) wird morgens um 07:00 Uhr geöffnet und kostet € 1,20 pro Tag.

Beginn: 09:00 Uhr - Einlass 08:00 Uhr

Startgeld: € 11,00 (einschl. Kartengeld) für 3 Serien á 48 Spiele
€ 5,50 für Jugendliche

Preise: 1. Preis € 300,00 + Pokal + Startgeld für ein Großturnier 2007 sowie zwei Übernachtungen;
2. Preis € 200,00 + Pokal; 3. Preis € 100,00 + Pokal;
sowie weitere Geld- und Sachpreise. Das vereinnahmte Startgeld wird in voller Höhe wieder ausgezahlt. Jede Teilnehmerin erhält ein Erinnerungsgeschenk.

Verlorene Spiele gemäß den Regeln des DSKV (1.-3. verl. Spiel je € 0,50 ab 4. verl. Spiel je € 1,00)

Mannschaftswertung: Die 10 besten Einzelspielerinnen eines Landesverbandes werden als Mannschaft gewertet. Die ersten drei Mannschaften erhalten Medaillen.

Anmeldungen: Für Übernachtungen und Spielteilnahme bei der jeweiligen Damenreferentin oder bei der Damenreferentin des LV 3 Niedersachsen – Bremen:
Armgard Möller - Im Thaa 17 - 29581 Gertau/Bohlsen
Telefon: 05808-1860, Fax: 9809109; e-mail: armgardmoeller@t-online.de
Bankverbindung: Armgard Möller Konto Nr. 114 888 160
bei der Deutschen Bank in Lüneburg - BLZ 240 700 24

Meldeschluss: 10. März 2007

Vorturnier: Samstag, den 17. März 2007 Für Damen und Herren 2 x 48 Spiele
Beginn: 18:30 Uhr Startgeld € 10,-- Spielort: „Strandlust Vegesack“



Siegrid van Elsbergen
Damenreferentin des DSKV e.V.



Armgard Möller
Damenreferentin des LV 3 Niedersachsen-Bremen e.V.



18.internationales Skatturnier

Salou 2006

Urlaub · Sonne · Skat alles vom Feinsten!

Eine DSKV-Skatreise mit dem Skat-Reiseteam Plätzer

- Für mitreisende
Partner + Angehörige:
großes
- Rommé -Turnier
 - BINGO
kostenlose
 - Skatschule

So. 24.09. bis Sa. 30.09.

So. 24.09. bis Sa. 07.10.

So. 24.09. bis Sa. 14.10.

Spielort: Hotel "SALOURIS PALACE" Turnierleitung **Skfr. Hans Cordes** (Turnierleiter Bremer Skatverband)
1.+ 2. + 3. Woche je ein abgeschlossenes Turnier mit garantierten Preisen, unabhängig von der Teilnehmerzahl!

An Preisgeldern kommen ca. € 100 000,- zur Auszahlung!

Einzelwertung mit Serien-, Tages- und Gesamtpreisen 90,- € (inkl. 1,- € Kartengeld)
4er Mannschaft Gesamwertung pro Team 140,- € **Mixed-Teams** Gesamwertung pro Team 70,- €
Tandem-Teams Tages- und Gesamwertung pro Team 120,- € **Zusätzliche 18-Serien-Gesamwertung** 30,- €
In der spielfreien Zeit - wie immer - Ausflugsfahrten und Veranstaltungen (z.B. Fußball FC Barcelona!).

Sie wohnen in unseren altbewährten Hotels im Herzen von Salou, nur wenige 100m vom Strand entfernt:

**** SALOURIS	Spielort!!!	*** OLYMPUS	ca. 300m entfernt
**** VII.LA ROMANA	direkt daneben	*** EUROPA PARK	ca. 250,-m entfernt
*** SALOU PRINCES	ca. 300,-m entfernt	*** BELVEDERE	gegenüber

Teilnahme nur möglich bei Buchung über den Veranstalter urlaub plus GmbH Skat-Reiseteam Plätzer.

Reise-Info: **urlaub plus GmbH Moselallee 14 28816 Stuhr www.skatreiseteam.de**
+ Buchung: **Skfr. Manfred Plätzer Tel. 0421-5659006 Fax 0421-5659007**
Turnierleitung **Skfr. Hans Cordes Annette-Kolb-Str. 8 28215 Bremen 0171- 8996762 www.skat-international.de**
Bei Anmeldung 50,-€ pro Person Anzahlung per Überweisung auf das Sonderkonto "Salou" bei der
Kreissparkasse Stuhr Konto-Nr. 1190012060 BLZ 29151700

PREISSKAT-TURNIER

33. ROLAND-POKAL

Schirmherr: Herr Jens Böhrnsen, Präsident des Bremer Senats

Einzelwertung für Damen, Herren, Senioren (ab 65 Jahre), Junioren (bis 21 Jahre) mit Serienwertung und Mannschaften

Sonntag, 29. Oktober 2006

Einlass 8.30 Uhr
Beginn 10.00 Uhr

Originalausschreibung in Heft Nr. 4 zu lesen

Am 07. und 08. Oktober 2006 wird in
Michelstadt im Odenwald die

4. offene Deutsche Rommé- Meisterschaft

ausgetragen. Am Vorabend, am 06.Okt, soll der Deutsche Rommé-Verband gegründet werden. Zur Vorbereitung der Gründung des Deutschen Rommé- Verbandes wurde ein Arbeitskreis eingerichtet. Die Einladung zur Deutschen Meisterschaft 2006 und zur Gründung des Deutschen Rommé-Verbandes und alles Weitere ist im Internet unter www.drov.de und www.romme.info veröffentlicht. Mail: internet@drov.de. Hierzu werden alle Romméspieler herzlich eingeladen. Der Arbeitskreis bittet alle Skatvereine mit einer Romméabteilung und alle eigenständigen Rommévereine sich zu melden. Wir werden dann mit Ihnen Kontakt aufnehmen.

Sprecher des Arbeitskreises: Helmut Walther, Tel: 06061 – 97 91 00,
Fax: 06061 – 97 91 01, Mail: hwa@gmx.de

20. Borgholzhausener Doppelkopfturnier
5. November 2006 – 14.00 Uhr – 3 x 20 Spiele
Haus Hagemeyer-Singenstroth
33829 Borgholzhausen Bhf.
Info: 0170-2237311

14 Tage-Skaturlaub Türkei All incl.
Weihnachten und Silvester für 799 €
23.12.bis 6.1.2007 im 5 Sterne-Hotel
Info:Rüdiger Kliem 039341-222 und
Barbara Steidten 0371-316054 oder
www.dskv.de dann
Landesverband Sachsen-Anhalt

SKAT & URLAUB

5. Großer Türkei-Cup

Club Voyage Sorgun Select, Türkische Riviera

ALL INCLUSIVE! ROMMÉ-TURNIER



Tage 15 **Termin** 07.11. - 21.11.06 **Preis €** ab 649,-

Weihnachten und Silvester in Lypeni

Hotel Aloe, Paphos

KEIN EZ-ZUSCHLAG

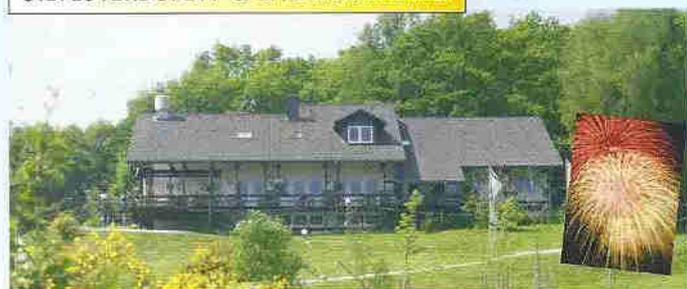


Tage 15 **Termin** 18.12.06 - 01.01.07 **Preis €** ab 899,-

Silvester im Nationalpark Eifel

Hotel Eifeltor, Kommern

SILVESTERBÜFFETT & LIVE-MUSIK INKL.

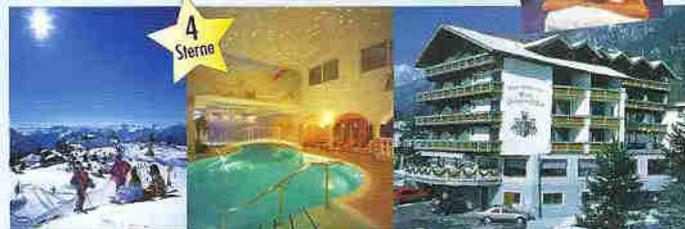


Tage 4 **Termine** 29.12.06 - 01.01.07 **Preis €** ab 199,-

Skat, Ski & Wellness in Maurach am Achensee

Wellnesshotel

Vier Jahreszeiten, Maurach



Tage 8 **Termin** 13.01. - 20.01.07 **Preis €** ab 399,-

Andalusien-Cup Almeria

Hotel Zoraida Garden, Roquetas de Mar

FRÜHBUCHER-PREIS!



Tage 8 **Termin** 14.03. - 21.03.07 **Preis €** ab 499,-

11. Mallorca-Cup

Hotel Castell de Mar, Cala Millor

UMFANGREICHES PROGRAMM INKL. ROMMÉ-TURNIER



Tage 15 **Termin** 21.03. - 04.04.07 **Preis €** ab 699,-